



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

314/315 (13.7.1934) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-362030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-362030)

gerechnet einer bestimmten, die den Mittelständen die Schuld am Weltkrieg aufbürden wollten, Lloyd George, sprach die entscheidend bedeutsamen Worte, daß England in den Krieg hineingestürzt sei. Denn es sind einfache Menschen in England nicht — auch die zuerst angeführten Redner kamen von einem maßgebenden englischen Politiker, dessen Namen wir hier nicht nennen wollen — so muß man sich fragen: Daß dann England alle Verurteilung über sich selbst auf sich selbst mit der von der jetzigen Regierung vertretenen Auffassung einig? Die englischen Staatsmänner haben eine ungeheure Verantwortung auf sich ihrem Volke und der Welt gegenüber. Sie beauftragen sich an einer künftigen gemeinsamen Kriegserklärung in manchen Gegenden Europas und lassen sich hierzu bei ihren Dankungen beeinflussen, anstatt dem gefährlichen Treiben entgegenzutreten und die Verhältnisse kalt und nüchtern zu betrachten. In England möchte niemand einen zweiten Weltkrieg. Warum tun die englischen Staatsmänner so wenig, diesem Wunsch ihres Volkes nachzukommen? Ihre Rednungen führen ihr Land und Europa einem unheilvollen Schicksal entgegen!
Dr. F. B.

Diétris „vorzüglicher Eindruck“

Paris, 12. Juli
Der französische Kriegsminister Diétris, der in London die Vorbereitungen über die Plankonferenz leitete, ist wieder in Paris einetroffen. Er erklärte einem Vertreter der Agentur Radio, daß es sich in London nicht um Verhandlungen, sondern um einen freundschaftlichen Meinungsaustausch gehandelt habe. Man habe sich im wesentlichen damit beschäftigt, ein angelegentliches Arbeitsprogramm aufzustellen. Dabei sei festgelegt worden, daß die französischen und englischen Beziehungen in den hauptsächlichsten Punkten übereinstimmend seien. Er kehre daher mit einem vorzüglichen Eindruck nach Paris zurück.

Keine Selbstmorde in Frankreich

Paris, 12. Juli
Das französische Kriegsministerium ist bekannt, daß die diesjährigen großen Manöver aus Organisationsgründen nicht stattfinden werden. Die verschiedenen Divisionen werden auf den Truppenübungsplätzen ihre Übungen abhalten. Die größte dieser Übungen wird vom 11. bis 12. September auf dem Truppenübungsplatz von Baldoon stattfinden, zu der die ausländischen Militärattachés geladen sind. Diese Übung wird die einzige sein, an der auch die Presse zugelassen ist.

Diele über die Arbeitsdienstpflicht

Reichsburg, 12. Juli
Staatssekretär Diele, der zur Zeit auf einer Besichtigungsfahrt der Arbeitsdienstlager in Österreich verweilt, erwähnte einem Vertreter der „Preussischen Zeitung“ eine Unterredung, in der er über die Zukunft des Deutschen Arbeitsdienstes sprach. Staatssekretär Diele erklärte, daß alles für die Einführung der Arbeitsdienstpflicht vorbereitet ist. In der Organisation des deutschen Arbeitsdienstes wird sich dabei nichts ändern. Am 1. Oktober 1934 wird 300.000 Mann zum Übertritt kommen, während zur Zeit 200.000 Arbeitsmänner im Dienst seien.

Die Führer- und Unterführerfrage ist noch ungelöste Schwierigkeit, die jetzt noch besteht. Eine Ergänzung des Führerkorps ist nicht notwendig, da der Arbeitsdienst einen Führerstand organisch aus den eigenen Reihen aufbauen kann. In ihm besteht ein neuer Führerstand, der die Eigenschaften eines Arbeiters, eines Ingenieurs und eines Soldaten in sich vereint.
In der Frage des weiblichen Arbeitsdienstes steht der Reichsarbeitsdienstführer auf dem Standpunkt, daß auch der Frauenarbeitsdienst, wenn auch in anderer Form — wie bisher in großen Lagern als in kleinen Heimgemeinschaften —, durchaus notwendig ist.

Die Organisation der Wirtschaftsführung

Georg v. d. Solt über ihre Aufgaben und Ziele

Rednung des DFB.

Berlin, 12. Juli

Der mit der Führung der Wirtschaft beauftragte leitende Führer der Wirtschaft, Graf v. d. Solt, sprach vor Pressevertretern über die Organisation der Wirtschaftsführung. Graf v. d. Solt führte etwa folgendes aus:

Die in der Führung der Wirtschaft tätigen Personen sind alles Männer, des praktischen Lebens, welche Besseres zu tun haben, als eine Organisation als Selbstzweck aufzubauen und zu beschützen. Immerhin sind

Die Wirtschaftsführung entscheidende Aufgaben der Wirtschaft nicht zu lösen

und es hat sich bereits gezeigt, daß in sehr vielen Fällen durch die neue Organisation viele bisherige Verbände infolge der Zusammenlegung überflüssig werden konnten. Die Wirtschaft ist demnach in 13 Hauptgruppen mit sachlichen Unterabteilungen aufgestellt. Regional wird in den Grenzgebieten und in später in den Reichsgauen eine entsprechende Zusammenfassung der 13 Wirtschaftsgruppenführer einschließlich der Präsidenten der Industrie- und Handelskammer erfolgen.

Der Reichsverband der Industrie ist in diesem Zusammenhang zu einer Reichsarbeitgemeinschaft und Ausschussstelle der beiden industriellen Hauptgruppenführer in allen für diese Hauptgruppen ge-

meinsamen Angelegenheiten geworden.

Die Personalauswahl, die ausschließlich auf die notwendigen sachliche Elemente wie auf das notwendige Vertrauen der nationalsozialistischen Bewegung Rücksicht zu nehmen hatte, war nicht einfach und verwickelt der Aufbau, immerhin ist zu rechnen, daß

Ende Juli die grundsätzlichen organisatorischen Arbeiten im wesentlichen beendet sind.

Für eine nationalsozialistische Führerorganisation der Wirtschaft trat sich von selbst die Aufgabe, im Sinne der Selbstverwaltung den nationalsozialistischen Grundgedanken zur Tat werden zu lassen, daß die Wirtschaft dem Volke diene. Es handelt sich demgemäß um keinen Interessentenverband, geschweige denn einen Arbeitgeberverband, sondern um eine gezielte Zusammenfassung aller deutschen Betriebsführer für ihre bei der Führung der Betriebe an sie heranreichenden wirtschaftspolitischen Aufgaben. Eine Ehrengerichtsdordnung wird die völlige Ausmerzung aller volkswirtschaftlichen Schädlinge ermöglichen, die als Betrüger, Wucherer, Preistreiber oder dergleichen schuldig werden, allerdings auch solcher Leute, die durch ungesunde Denkart in einem Vorwärtsschritt vor ein Ehrengericht zu schleppen verurteilt. Eine solche Ehrengerichtsdordnung soll ein Verhaltensprinzip unter Ausschaltung

unabhängiger Arbeitsmethoden ermöglichen. Demgemäß sind die wirtschaftspolitischen Verbände mit der für sie geltenden Zusammensetzung auch keine Parteien mit marktregulierenden Funktionen, sondern haben in dieser Beziehung nur Aufgaben der Beobachtung.

Im übrigen ist die Organisation der Selbstverwaltungsapparate für eine nationalsozialistische Wirtschaftspolitik.

Der politische Führer der Wirtschaft ist der für die Wirtschaft politisch verantwortliche Reichswirtschaftsminister. Aber von ihm ist die Organisation für eine nationalsozialistische und wirtschaftlich vernünftige antitrustische Durchführung des Willens der politischen Wirtschaftsführung geschaffen. Demgemäß ist anzunehmen, daß beispielsweise bei allen Anordnungen für die Sportförderung, Rohstoffverteilung und Rohstoffumschlag die Selbstverwaltung der Wirtschaft eine wesentliche Rolle spielen wird.

Darüber hinaus wird die Selbstverwaltung der Wirtschaft in ihren eigenen Reihen die Fragen durcharbeiten und klären, die sie betreffen, oder die zur Förderung nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und Volkserziehung zu lösen sind.

Wichtig ist für die Förderung der Wirtschaft in jeder Richtung zu arbeiten und wie bei jeder anderen Gelegenheit so auch hier zu betonen, daß die deutsche Volkswirtschaft während ist, mit dem Ausland Handelsbeziehungen aufrecht zu erhalten und zu fördern. Ebenso steht es, daß ein nationalsozialistischer Deutschland sich in dieser Richtung nicht von dem mangelnden Willen, deutsche Gegenwerte für die erwünschte Einfuhr anzuschaffen, abhängig machen kann. Und so wird neben der Frage der Arbeitsbeschaffung die Frage einer

Eicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands

unter entsprechender Deckung des Außenhandels und Stärkung der innerdeutschen Rohstoffgrundlage Gegenstand eingehender Überlegungen auch der wirtschaftlichen Selbstverwaltung sein. Gewiss und selbstverständlich liegen auch hier wie überall die letzten Entscheidungen bei dem Führer und seinem Reichswirtschaftsminister; aber sachlich notwendig und von nationalsozialistischem Geiste getragene Vorarbeiten der Wirtschaft im engeren Sinnemehmen mit den maßgebenden Stellen, erscheinen für eine nationalsozialistische Wirtschaft, die sich für ihr Schicksal mit verantwortlich fühlt, unerlässlich.

So tritt die technische Frage der Organisation bereits weit zurück hinter den großen Aufgaben, die sich mehr und mehr abzeichnen. Und so wird die Organisation der Wirtschaft keine überflüssige Organisation äußerer Schicht, sondern eine Organisation der Arbeit sein.

Unberechtigte Preisbeeinträchtigungen werden bestraft

Berlin, 12. Juli
Obwohl der Reichswirtschaftsminister bereits in mehreren Verlautbarungen vor unangerechtigten Preisbeeinträchtigungen ausdrücklich gewarnt hat, sind in der letzten Zeit doch erneut Klagen über Preisbeeinträchtigungen in einzelnen Wirtschaftszweigen laut geworden. Diese Fälle werden zur Zeit nachgeprüft. Sollte sich erweisen, daß unberechtigte Preisbeeinträchtigungen vorgekommen sind, so wird mit aller Strenge eingegriffen werden.

Quellennachweise: Hans Mittel (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), E. C. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), L. B. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), H. G. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), K. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), M. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), N. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), O. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), P. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), Q. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), R. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), S. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), T. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), U. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), V. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), W. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), X. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), Y. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung), Z. (Hilfsarbeiter im Reichsamt für Arbeitvermittlung).

Hans Albers verliert seinen Afa-Prozess / Neues aus aller Welt

Rednung des DFB.

Berlin, 12. Juli

Vor dem Landesarbeitsgericht Berlin wurde am Donnerstag der früher schon erwähnte Prozess verhandelt, den der bekannte Filmschauspieler Hans Albers gegen die Afa auf Schadensersatz von 88.000 M. angestrengt hatte. Hans Albers war von der Afa am 8. April v. J. für drei Filme verpflichtet worden.

Für jeden dieser Filme erhielt er 7000 M. zuzüglich. Ueber die Zeitdauer der Filmaufnahmen war im Vertrag nichts vereinbart worden. Die Herstellung des Films „Ein gewisser Herr Braun“ dauerte zwei und die des Films „Schilling“ zweiwöchentlich Monate, während die Fertigstellung des Films „Gold“ fünf Monate in Anspruch nahm. Hans Albers stellte sich auf den Standpunkt, daß die Fertigstellung eines Großfilms in der Regel etwa drei Monate dauere und machte geltend, daß seine Arbeitskraft durch die Länge der Aufnahmen für den Film „Gold“ abermäßig in Anspruch genommen worden sei. Er hätte Anfang 1934 für andere künstlerische Zwecke zur Verfügung haben können, wenn er nicht in lange Zeit für den Film „Gold“ hätte arbeiten müssen.

Aus diesem Grunde verlangte er die Zahlung von 88.000 M. Der Vertreter der Afa erklärte dagegen, man müsse beim Film immer mit Zwischenfällen rechnen und gerade bei dem Film „Gold“ hätte sich eine Reihe von technischen Schwierigkeiten ergeben, die die Herstellung verlangsamt haben. Das Arbeitsgericht stellte sich auf den Standpunkt der Afa und wies die Klage des Filmschauspielers ab.

Er wollte es geen brennen leben

Rednung des DFB.

Hort I. Saufli, 12. Juli

Unter dem Verdacht, den großen Waldbrand bei Hort I. gelegt zu haben, wurde der 29 Jahre alte geisteskranke Orländer Richard Schwann am Groß-Bodenmühl Afa-Bau, festgenommen. Er wurde in das Forster Amtsgerichtsgewahrsam gebracht.

Ursprünglich hatte man angenommen, daß der Brand durch den 3000 Morgen Eichenwald verdrängt worden ist, durch Handanflug aus einer Lokomotive entstanden war. Diese Vermutung hatte man jedoch bald lassen lassen, da bereits Tage vorher vor dem Ausbruch des Waldbrandes in der Gegend von Groß-Bodenmühl zahlreiche kleinere Brandherde entdeckt worden waren. Da man Schwanne nun wiederholt in der Nähe dieser Brandherde gesehen hatte, richtete sich der Verdacht auf ihn. Im Kreuzverhör langweilte er zunächst die Tat ab. Als man aber bei einer Verhörsitzung Einzelheiten des Brandes erfuhr, gestand Schwann, besonnen er sich zu einem Selbstmord. Als Grund für seine Tat gab er an, daß er „es gern brennen liebe“.

Stadts Königsparade in Nürnberg
Nürnberg, 12. Juli. Von heute kommend traf der heimische König mit seiner Gemahlin mit dem Kronwagen in Nürnberg ein. Zum Empfang waren Herr Stadtrat Durr und Regierungsrat Dr. Rastin eingesetzt. Das Königsparade besuchte das Rathaus und trat dann die Weiterfahrt nach Ebern bei Nürnberg an, wo es die Reichsstadt H. B. Haber-Gesell befristete.

Einlebens Relativitätstheorie falsch
Paris, 12. Juli. „Matin“ bringt unter fester Überschrift die sensationelle Meldung, daß die Relativitätstheorie endgültig als falsch angesehen werden muß. Der französische Wissenschaftler Comrad, Direktor des Observatoriums, habe ungewöhnlich feststellen, daß das Prinzip der Unabhängigkeit der Lichtgeschwindigkeit nicht bestehe. Damit seien alle Schlussfolgerungen, die man an die Einlebens Theorie anknüpfen habe, hinfällig.

Beschlagnahmung der Streikfrage in San Franzisko
San Franzisko, 12. Juli. Die Streikfrage in San Franzisko verläuft nicht weiter. Insofern haben bisher 20 Gewerkschaften für den Generalstreik gestimmt, darunter auch die Schlichter. In Seattle dagegen haben sich 3 Gewerkschaften für eine schiedsrichterliche Beilegung des Hafenarbeiterstreiks ausgesprochen.

Schwarze Magie unterwegs

Ein Flug zwischen Florida und Buenos Aires / Von Anita Forbes

Buenos Aires, Ende Juni.

Noch immer gibt es Punkte auf dem Erdboden, wo Wissenschaft und Geisteskräfte nebeneinander arbeiten. Wer mit einem der großen Flugzeuge von Florida nach Argentinien fliegt, kommt an ihnen vorbei.

Womit, der Tummelplatz von Bodenspezialisten, Motorabwärtlern und platonischen Frauen, stellt in den Wolkenwelt zurück. Ganz frisch ist die viermotorige Maschine in ihrem Schlingensiefel. Es dauert mit Zwischenstopps erst volle Tage, ehe Buenos Aires am anderen Ende der Welt erreicht wird. Die Passagiere strecken auf ihren Sitzen ankommen, ist das Flugzeug in malerischem Wagon auf Haiti herabsteigt. Im Flughafen-Relaxraum von Haiti wird ein weißes, schattiges Gemisch aus Wasser und Rum serviert. Noch hat uns Nordamerika nicht verlassen. Predigten und Reden, Musik und Volkstanz dehnen ununterbrochen aus dem Vortrager. Eben wird der Regierpräsident Widmung im letzten Washington interniert. „Die Mitglieder meiner Klasse werden nicht, trinken nicht und tanzen nicht“, erklärt der Regier, „wir haben einen Tag im Monat, und alle unsere Erfahrungen kommen den Erwerblosen zugute.“

Wir haben die Tugenden der Regierpolitikation bald satt und gehen zu den Eingeborenen über auf den Markt. Noch wird eifrig gearbeitet, aber hier und dort wirft ein schwarzer Mann ein Schmiedehammer fort, stellt ein schlaues Mädchen seinen Strampf auf die Erde. Heute ist Sonntag — heute ist Sonntag in den Bergen!

Die ganze schwarze Welt hat es fröhlich am Abend dem Klang der Kriegstrommeln nach, schwelgend, ernt, unerschrocken. Der Besucher ruft zum Mond. Plump und unbeholfen in unseren hilflosen Schritten stolpern wir hinterher, und das alles wirkt wie ein Traum, wie ein Alptrud, aus dem man erschrocken erwacht. In einem Kolosseal ist der Preis ausgedehnt, und einzigartig haben die Ge-

haber, Schwarzbraun wie verbrannter Kaffee. Ritten auf der freigesetzten Victoria tanzt ein rissiger Regier im weißen Strahl des Mondes. Warum ist sein Gesicht, seine Augen blühen hart geraden, und er tanzt wie ein Automat, er hebt abwechselnd einen nach dem anderen Fuß. Nicht wackelt sich ihm der Tanzher. In seiner Hand glänzt ein Beil. Sein Gesicht ist bestarrt, Reden schwanken von seinem Haupt und seinen Hüften. Mit einwärts-rückwärts dem Singeln bedauert er alle Geister der Schwarzen Welt. Nun schwingt das Beil in Kreisen um sein Haupt, die wackelnden Regier umher tanzen zusammen und fallen auf die Erde, vor ihnen kniet der große König mit abgründigen, angestarrtem Gesicht.

Und jetzt geschieht es — aber niemand schreut in Wahrheit zornig und nur einige Ingenieure aus Deutschland, drei aufgefahrene amerikanische Geistesleute, ein Professor aus Haiti und eine harmlose Weltreisende trauern denselben Nachttraum: Das Beil senkt sich. Der große Regier stirbt nicht mehr. Der Zuschauer tanzt in der Dämmerung umher und hält — so scheint es — ein abschließendes Haupt mit abschließendem Gesicht hoch in seiner Rechten. Zwei seiner Schüler beugen sich über den Tausch und schwenken Rauchfächer mit brennenden Kräuter hin und her, um die Insekten von der Wunde fernzuhalten. Nun kniet der Zuschauer bei seinem Opfer und legt den Kopf wieder auf den hinteren Boden. Ein Schauer geht durch den ganzen Kreis. Und — der Tote steht auf — vorwärts führt er an seinen Hals und findet seine Worte —, jetzt tanzt er wieder mit einem Fuß auf den anderen. Rindern senken sich die schwarzen, blaugelben Vögel über die weißen Augenbälle der aufstehenden Regier, und der ganze Kreis beginnt die Oberkörper ruckartig hin- und herzuwerfen, im Beginn einer Ekstase, die sie alle nach wenigen Stunden bis zum Umfallen überwiegen haben wird.

„Wir wollen gehen“, murmelt einer der deutschen Ingenieure, „ich dachte doch tatsächlich, dem Mann würde der Kopf abgehackt!“

Im Restaurant erzählt der Vortrager immer noch von patentierten Methoden und patentierten Verfahren.

Die primitiven Regierweisen wissen noch nichts von den altbekannten indischen Geisteskräften, die ja im Grunde auf dieselbe hinauslaufen, wie die Ründe des Sanderers in den Bergen von Haiti. Aber wie ungewohnt faszinierend die Regierweisen wirken, wollen wir jetzt noch an einer anderen Stelle, in Südamerika, erfahren.

In Paramaribo wird eine Flugverbindung überfliegen und es geht am Surinam Flughafen, zwischen glatten Fingergeländern von gemäßigten Bäumen, die erst in der reinen Luft langsam weiter über dem Erdboden fliegen. Untereinander sind sie durch Fäden und Nadeln verflochten, worin die widerlichen Maca-Schlangen lauern.

„Was ist eine für mich Langen?“

„Ich mein, Hele“, antwortet der schwarze Führer, „was gehen nicht hier ist.“ Aber trotz anderer Scherze führt er uns gegen zu dem Regierhaus, der heute Abend mit großem Lärm den Geburtstag seines Säuglings feiert.

Wieder ist eine Sitzung da, wieder bröhnen die Trommeln und der Mond kräht auf die Szene herab. In der Mitte der Plätze breitet ein Scheiterhaufen, ein Bündel eingemarteter Fische. Die Musik und das Feuer schwellen allmählich an. Plötzlich ist ein schwarzer Mann dem Kreis der Zuschauer und springt mit gutem Schrei quer durch die Klammern. Die Fische fallen, Funken spritzen gegen die Umstehenden — aber niemand weicht zurück. Schneller bröhnen die Trommeln. Die Erregung steigt der Allgemeinheit langsam. Regier und Regierinnen springen durch das Feuer, greifen glühende Kohlen auf, brühen sie gegen ihre Brust, in die Achselhöhlen, in die Handflächen, Tränen in einer dunklen Ekstase, die sie alle in aller Mann in Krämpfen. Das Lärmeln treibt einem das Blut schneller durch die Adern. Man kann nicht mehr sehen. Man kann nicht atmen. Im nächsten Augenblick kumpfen auch die Weißhüter — Kellern und Kellern in so mühsamer Kräfteln wie Patent-Geisteskräften und Langmuir —

auf dem Platz umher und strengen durch die Klammern immer noch nicht die Fische, die Regier müssen sich mit verdrehten Körpern knöchelnd im Feuer und — kommen unversehrt heraus. Keine Wunde, keine Blase, nicht auf ihrer Haut zurück.

Wenige Stunden später sind wir — ein Welt wenig bestirnt ob unserer Mitteilung um Regierhaus — glücklich wieder an Bord des Flugzeuges. Wir überlassen dem Regier, mit einem wunderbaren Frühstück und mit freundlichem Abschied, zwei Piloten in Uniform werden sich, ihre so sehr komplizierten und komplizierten Flugzeuge nach Buenos Aires zu bringen.

© Kurt Kraus f. Dieser Text wurde bekannt, daß der Schriftsteller Hans Fischer seinem Leben ein Ende gesetzt habe. Hans Fischer konnte niemand, Hans Fischer nannte sich als Schriftsteller Kurt Kraus. Kraus ist 65 Jahre alt geworden. Er war ursprünglich protestantischer Pfarrer und gab mit seinem Amt auch seinen Namen auf. Er ist dann viel gereist, er durchwanderte Amerika, wurde während des Krieges als Berichterstatter im Ausland gefangen genommen und von den Russen nach Sibirien geschickt. Er ist auch nach dem Krieg wieder in die Welt hinausgezogen. Er hat zahlreiche Romane und Novellen veröffentlicht. Er hat auch seine Sibirienfahrt geschildert in „Nach Sibirien mit 100.000 Deutschen“. Er hat 1919 ein Drama „Schicksal“ veröffentlicht. 1926 kam eine Erzählung heraus „Der Wotan und die Erde“, und 1924 gab er „Schwabenbergs Verbrechen“ heraus.

© Stille's Gedächtnis soll wieder aufgedeut werden. Walter Stille's Gedächtnis in Oberplan in Bayern ist vor einiger Zeit einem Brande zum Opfer gefallen. Rannoch hat die Gemeindevorwaltung Oberplan, die Behälter des Hauses war, beschlagnahmt, dieses wieder aufzubauen. Das Gedächtnis wird entstehen, ob das Haus die ursprüngliche Form erhalten soll (wie es im Jahre 1906 bei der Geburt des Dichters aussehend) oder ob es mit einigen kleinen Änderungen wiederhergestellt soll. Es vor etwa fünfzig Jahren dem Dichter hinzugefügt wurden.

Die Stadtseite

Mannheim, den 13. Juli.

Endlich einmal Regen!

Aber es war nur ein Intermezzo

Ein heißes Intermezzo war der Gewitterregen, der gestern um die dritte Mittagsstunde auf unsere Hauptniederdruckstelle. Etwas unvermittelt kam der kalte Regen zwar doch, obgleich man wußte, daß nach den vergangenen Dürren eine Bildung von Gewittern kommen mußte und damit auch das Eintreten von Gewitterregen wahrscheinlich wurde. Zur Gekochtheit hatte sich der Himmel immer mehr verdunkelt und ohne lautes Getöse kam dann der Platzregen, der gar manchen Regenwurm, der nicht rasch genug einen schützenden Untergrund aufsuchen konnte, bis auf die Haut durchschlug. Die Regenwürmer atmeten befreit auf, denn mit dem Regen war ihnen die Feuchtigkeit an diesem Tage das Gießen erspart. Nicht weniger erfreut über den Regen waren aber die Banern und die Städler, die schon lange mit Sehnsucht auf das kühllösende Nass gewartet haben. Gerade doch das ausgetrocknete Erdreich dringend die Feuchtigkeit, die ihr in diesem Jahre so vollkommen verweigert wurde. Die Städler aber schimpften diesmal unabweisbar nicht über den Regen und atmeten auch befreit auf, denn im Nu war die drückende Schwüle genommen und dann wachte man doch auch zu denken, was für die Leute von einem solchen Regen abhinge.

Weiter war das kalte Intermezzo nur von ganz kurzer Dauer, wie es auch mit einigen andauernden Regenschauern und mit eisigen Donnerrollen sein Bewenden hatte. War bald kam der Straßendreck, der kurze Zeit fast vollkommen zum Erliegen gekommen war, wieder in Fluss und auch der kurze Platzregen um die letzte Abendstunde konnte keine Veränderung mehr herbeiführen. Nebenfalls heiterte es am Abend sehr rasch auf, so daß während der Nacht wieder die Sterne funkeln. Den Säulen hellten wir einzuwachen wieder in die Höhe und wir warten nun ab, bis es dem Himmel wieder einmal einfaßt, und etwas von seinem kalten Regen zu spenden.

Die Übertragung der Führerrede

Großlautsprecher erklingen auf vielen Plätzen

Es ist Wunsch und Wille der Reichsregierung, daß die heimische große Ansprache des Führers vom Reichstag aus möglichst weit verbreitet wird und in den hintersten Winkel des deutschen Vaterlandes zu hören ist. Die Presse war gestern auch geladen, als Kreisfunkmarkt an die Radiohändler die nöthigen Erläuterungen gab, nachdem diese ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht hatten, die Aufstellung der Großlautsprecher im Sinne der Volksgemeinschaft ohne Vergütung eigenmächtig aufzustellen. Die Kreisfunkmarkt wurde ausführt, daß die Übertragung der heutigen Führerrede alle anderen Gemeindefunkveranstaltungen bei früheren Anlässen übersteigen.

Da die Bevölkerung rasch die Aufstellung, alle vorhandenen Großlautsprecher in Betrieb zu nehmen und die Lautsprecher unter Aufsicht und in den Treppenhäusern aufzustellen oder diejenigen Volksgenossen zu sich in die Wohnung einzuladen, die keinen Apparat besitzen.

Um die Leute auf den Straßen zu erlassen, ist die Aufstellung von Großlautsprechern unumgänglich notwendig. Die in der Sitzung anwesenden Radiohändler und Elektro-Installateure gaben ihre Zustimmung zu dem Verteilungsplan, der folgendes Bild enthält:

Paradeplatz: Radio-Dabun (Ortsgruppenfunkwart Dr. Zühngel P 5, 14)

Mannheim empfängt seine argentinischen Gäste

Offizieller Empfang der südamerikanischen Studenten durch den Oberbürgermeister

Der gestrige Vormittag war bei den argentinischen Architektur-Studenten, die, wie schon berichtet, vorerster in Mannheim angekommen sind, der gründlichen Besichtigung Mannheims gewidmet. In einem von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Omnibus unterwies man eine Stadtrundfahrt, bei der man alle Wandermaler und unsere Großbauten der Stadt besichtigte und verschiedenen Handhabungen einen Besuch abtutete.

Die Argentinier zeigten sich außerordentlich interessiert und ließen sich durch ihren mitgebrachten Dolmetscher sehr viele Einzelheiten erklären.

Die mündliche von ihnen sofort notierten. Wenn man hörte, daß die Gäste keine eigentlichen Studenten mehr waren, sondern ihr Examen seit einem Vierteljahr schon hinter sich haben und namentlich daran denken, sich ihre Exzellenz aufzubauen, dann konnte man das sehr gerne zustimmen und ganz verstehen.

Im Abgang der Besichtigungsfahrt am Vormittag veranlaßte man sich im Farnhaus des Rathauses, wo Oberbürgermeister Reuninger die Argentinier im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen hieß und ihnen in ihrer mutigen Worten sagte:

Wie aus die Beziehungen der Stadt Mannheim zu dem Land Argentinien sind.

Kamme doch nach Mannheim durch seine Wälder sehr viel argentinisches Korn und dann auch Delikatessen. Von Mannheim aus erfolgte dann eine Verbreitung durch ganz Deutschland und es sei nicht ausgeschlossen, daß die argentinischen Gäste bei ihrem Mannheimer Aufenthalt Brot gegessen haben, das aus argentinischem Korn hergestellt worden ist.

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache hat Oberbürgermeister Reuninger, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß das vertrieben wird, was die Leute in Deutschland erzählen. Die Gäste möchten durch ihren Dolmetscher unterwies die Leute ausfragen lassen, von denen man etwas über das neue Deutschland hören möchte und von denen man sich sagen lassen soll, wie man in Deutschland über das neue Re-

Mehlpfad: Radio-Beinze (Erich Immenhuth, Zerpelstraße 44).

Ufflandstraße: Radio-Beinze (Erich Berg, Ufflandstraße 90).

Rosengarten: Radio-Rührer (Heinrich Roth, K. L. 19).

Rebelsamt: Süddeutsche Radio-Bermitlungsgesellschaft (Kobyl Sägel, M. 2, 6).

Johanniskirche Lindenhof: Phonotechnisches Institut Herrenberg (Hugo Diez, Rheinparkstraße 2).

Paradeplatz Redaran: Radio-Klang (Otto Weber, Rosenstraße 86).

Vorgelesen sind weiter noch Großlautsprechern auf dem Paradeplatz, Schlossplatz und auf dem Strohmart. Für diejenigen, die gerne hören wollen, für ältere Leute und für den Fall, daß das Wetter einen Aufenthalt im Freien nicht zuläßt, stehen das Planetarium mit 500 Sitzplätzen und das Ufa-Theater „Universum“ mit 1200 Sitzplätzen zur Verfügung. Das Universum hat nicht nur seine Vorstellungen entsprechend der Rundfunkübertragung verschoben, sondern hat sich auch eine direkte Leitung vom Postamt her legen lassen, so daß im „Universum“ die Rede über Kabel direkt vom Sender übertragen wird.

Die Kreisfunkstelle erläßt zur Durchführung der Anordnungen an die Ortsgruppenfunkwart den Befehl:

Die oben bezeichneten Ortsgruppenfunkwart haben

1. sich mit den angegebenen Radiohändlern sofort in Verbindung zu setzen;
2. die Aufstellung der Lautsprecheranlagen zu überwachen;
3. dafür zu sorgen, daß den Radiohändlern der Anschluß an das Lichtnetz unter allen Umständen gesichert wird;
4. die Waage zu stellen und durch die VC in Einvernehmen mit dem Ortsgruppenleiter für die Bewachung neben dem Funkwart mindestens zwei Mann aus der Ortsgruppe einzusetzen;
5. die Verpflichtung, bei Errichtung der Anlage selbst mitzuhelfen.

Einer besonderen Ermahnung bedarf es wohl nicht, daß für die Dauer der Übertragung der Führerrede die Verfügung des Polizeipräsidenten aufgehoben ist, nach der das Laute Einstellen der Rundfunkapparate mit Strafe belegt wird.

Die Errichtung von Rundfunkanlagen für die Führerrede sei von Polizeibehörden. Die Errichtung und der Betrieb von Rundfunkanlagen zur Aufnahme der Reichsrede des Führers am 13. Juli ist allen Volksgenossen ohne besondere Gebühren gestattet. Gebühren werden von der Deutschen Reichspost nicht erhoben, wenn die Anlagen nach Beendigung der Rede sofort wieder abgebaut werden.

35 Handelskünstler und Schülerinnen aus Saarland wollen am Samstag und Sonntag in Mannheim. Die Gäste werden bei Landmann Balder, Gasthof Ludwigshof, Weinhausstraße, bewirtet. Am Samstag abend treffen sich die Mitglieder des Saarländers im Ludwigshof, um einige gemütliche Stunden mit den Landsleuten zu verbringen.

35 Jahre im Dienst der Zeitung. Am 14. Juli sind es 35 Jahre, daß eine treue Dienerin der „Neuen Mannheimer Zeitung“, Frau Emil Walter, Kugartenstraße 104, Tag für Tag unser Blatt in der Chiffre ausfragt. Unseren Glückwunsch!

Er blüht zum zweiten Mal. In den zweiten Saft gekommen ist der Magnolienbaum, der sich in den Anlagen am rechten Schloßhügel gegenüber der Bismarckstraße befindet. Dieser Baum hat sich allen Naturzeichen zuwider einige neue Blüten angelegt, die umso feiner erscheinen, nachdem die Magnolien im Frühjahr zu blühen pflegen, ehe der Baum die Blätter bekommt. So steht die zweite Blüte bei diesem Magnolienbaum an sich schon ein Kuriosum dar.

element urteilt. Wenn man sich selbst ein Urteil bilden kann, dann kann man auch später in der Heimat der Völkerverwaganda entgegenstellen.

Nachdem die Rede des Oberbürgermeisters ins Spanische überetzt worden war, sprach ein Vertreter der Argentinier im Namen seiner Kameraden und gab seiner Freude über den gastlichen Empfang in Mannheim Ausdruck. Man sei zwar überall freundlich aufgenommen worden, mit einer solchen Herzlichkeit wie in Mannheim aber doch noch irgendwo. Ueberhaupt habe man sich Mannheim ganz anders vorgestellt, wie man auch mehr gesehen habe, als man hätte erwarten dürfen. Dadurch sei es möglich gewesen, das Wissen anderorts zu bereichern.

Der Sprecher hat schließlich davon überzeugt zu sein, daß man in Argentinien Adolf Hitler und sein Werk eifrig und mit Ernst studieren würde.

Die Studenten würden nach ihrer Rückkehr in die Heimat dafür Sorge tragen, daß der gute Ruf Mannheims und darüber hinaus des ganzen Deutschen Reiches verbreitet wird.

Das Mittagessen wurde im Park-Hotel eingenommen und dann ging es zur Besichtigung in das Hotel-Hotel, durch das die Gäste von Direktor Weil geführt wurden, der die nötigen Erläuterungen in englischer Sprache gab, die von den meisten der Anwesenden beherrscht wurde. Nach einer kleinen Kaffeepause trat man wieder zur Besichtigungsfahrt durch Mannheim an, wobei wie am Vormittag Oberstadthausrat Romer und Architekt H. A. J. J. J. J. die Führung übernahmen. Klein-Redarhalle und Milchzentrale waren die ersten beiden Besichtigungsorte.

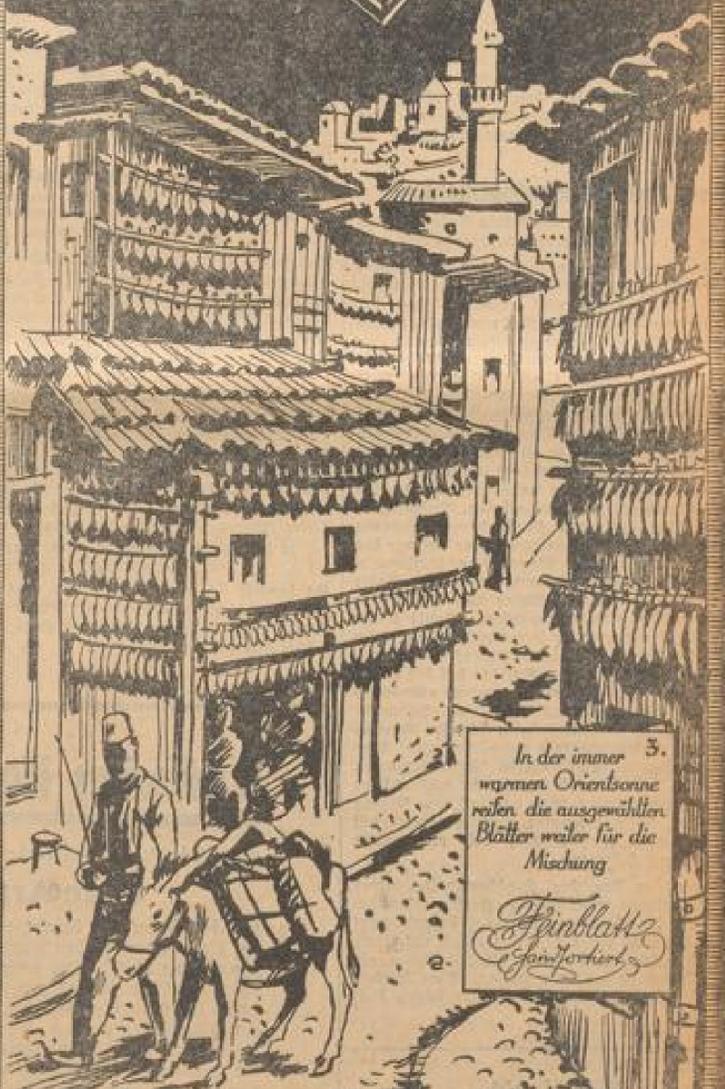
Den Abend verbrachte man im Neuen Theater, wo man als Gäste der Stadt Mannheim sich die Aufführung der Oper „Die vier Gebrüder“ ansah. Heute fährt man nach Heidelberg, wo das Schloß einer Besichtigung unterzogen wird, ohne der Stadt weitere Aufmerksamkeit zu spenden. Dann geht es zu den beiden letzten Stationen der Deutschlandreise, ehe die Fahrt nach Italien und nach Spanien ihre Fortsetzung findet.

Tabak

ohnegleichen



Jetzt nur **3 1/3**



In der inneren warmen Orientsonne reifen die ausgewählten Blätter weiter für die Mischung

Kurmark
Zigaretten

KUR MARK

in der berühmten alten Qualität

Die grüne Bifitenkarte

Ein Blick auf die Mannheimer Grünflächen

In den Bifitenkarten einer Stadt gehören ohne Zweifel die Grünflächen und die Blumenanlagen...

Die Verplanung der wichtigsten Grünanlagen ist sehr umfangreich gestaltet. Während am Paradenplatz die einzelnen Beete mit roten Geranien...

Zum Tag der Handharmonika

Die Bezirksleitung des Rhein-Neckar-Bezirks vom Deutschen Handharmonikaverband...

Der das ausgehende Jubiläum der Handharmonikabewegung in den letzten Monaten verfolgt hat...

Eingefandt

Schwimmport und Männerfreibad

Das Männer-Freibad ist bekanntlich vollkommen veraltet. Die an sich beträchtliche Gesamtlänge...

80000 Rosen kommen in Mannheim an

Ein riesiges Blumenangebot für den Tag der Rose

Am heutigen Freitag treffen in Mannheim für den Tag der Rose 80000 der schönsten und prächtigsten Rosen ein...

Für die Frischhaltung der Rosen bemühen sich besondere Fachleute

Die NS-Frauenhilfe sowie die NS-Volkswirtschaft haben ihre Mitwirkung beim Vertrieb zugesagt

Die Rose ist ein uraltes heiliges Symbol der arischen Völker. Die alten Germanen hielten ihre Frühlingsfeste auf Föhren...

nach dem Süden zogen, nach Osten und Westen, da nahmen sie auch die Rose mit. Die Rose war der Liebesgottin geweiht...

Wenn wir heute in unseren Gärten die Pracht hochachteter Rosen bewundern und uns ihrer Schönheit erfreuen...

Is wollen wir die Rosenzeit feiern, das Rosenfest als das schönste Fest des Jahres

Wenn also am Samstag und Sonntag frisch erblühte Rosensträußen oder eine frisch erblühte Rose angeboten wird...

Darum steht am Samstag und Sonntag: Rosen, Rosen, Rosen!

1019 Wohnungen suchen einen Mieter

Die Ergebnisse der Reichs-Leerwohnungsabzählung für Mannheim

G. W. Wain, Juli 1934

Die Lage des deutschen Wohnungsmarktes hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Die Befriedigung der Wohnungsnot...

Gerne kommt es darauf an, Wohnungen zu beschaffen, deren Mieten auch von den wirtschaftlich schwächeren Kreisen unseres Volkes getragen werden können

Und weiter ist die Teilung von Großwohnungen in Kleinwohnungen eine vorzügliche Aufgabe unserer Wohnungspolitik. Beide Fragen sind von der nationalsozialistischen Staatsführung...

Zur Ermittlung des Leerwohnungsbestandes ist mit der großen Volkszählung vom 16. Juni 1933 eine Zählung der leerstehenden Wohnungen verbunden worden...

Es handelt sich hierbei um alle nicht bewohnten Wohnungen in bezugsfertigen vollendeten Gebäuden. Die Feststellung erfolgte an Hand der Grundkätzchen der Volkszählung...

Häufelgüter oder sehr Verteiler einzutragen hatte, es eine Wohnung am Anfangstag leerhand und wieder Wohnräume zu umfassen. In sämtlichen Gemeinden mit über 10000 Einwohnern...

Die Größe der leerstehenden Mannheimer Wohnungen

Von den leerstehenden Mannheimer Wohnungen hatten 1-3 Wohnräume: 40%; 4-6 Wohnräume: 47%; 7 und mehr Wohnräume: 13%

Unter den 10199 leerstehenden Wohnungen der Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern waren die 3- und 4-räumigen Wohnungen mit einem Anteil von je 24 v. H. am häufigsten vertreten...

Badisches Heldenium an der Marne

nennst sich die mit außerordentlicher Erlebnisstärke geschriebene neue Artikelreihe der N. M. Z.

aus der Feder des bekannten Militärschriftstellers Major a. D. Walter Dertel. In dieser hundertsten Darstellung lebt die zweite Marne Schlacht vom Sommer 1918...

Die Veröffentlichung der neuen Artikelreihe beginnt in der Sonntagsausgabe

Gemeinliches Eisenbahnfahren in Oberbayern

München, 12. Juli. Die Reichsbahndirektion München hat einem Vertreter des Reichlichen Beobachters in den Reichsbahnreparaturwerkstätten...

reichen würden. Jede Abstellung ist anders geartet und bedarf so eine eigene Note.

Mit künftigerem Wachstum sind an diesem Punkte die Hochspannungsentwicklungen und tragen viel zu dem wachsenden Charakter der Wagen bei.

Der neue Zug wird in der nächsten Woche dem Verkehr übergeben. Ob weitere solche Züge angefertigt werden, hängt von der Aufnahme beim Publikum ab.

Der Totschlag in Rheinan

In un'rem Bericht über die Verhandlung gegen den 22jährigen Dr. Wäpfer, der unter der Anklage des Totschlags vor dem Mannheimer Schwurgericht stand...

Tageskalender

Freitag, 13. Juli. Rosenfest. 10 Uhr: Festzug durch die Stadt. 11 Uhr: Festgottesdienst. 12 Uhr: Festessen...

Ständige Vorbereitungen

Städtische Schulkinder: Frühunterricht, Aufbruch zum Mittelfest. Städtische Musikschule: Öffnet von 11 bis 12 Uhr...

* Verträge, 11. Juli. Die Badische Grenzmarktkommission hat einen Vergleich mit dem armen Reichsbahngemeinden zugunsten...

Wetter- Aussichts logo with a central figure and text.



Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetterkarte

Bericht der Lesersitten Wetterdienstliche Frankfurter a. M. vom 12. Juli. Durch das Zusammenreffen verdrängten temperierter und vor allem auch...

Berechnung für Samstag, 14. Juli

Überwiegend wolkig und einzelne, teilweise gewitterartige Niederschläge, bei südlichen bis westlichen Winden ziemlich warm und schwül.

Die Temperatur in Mannheim am 12. Juli +26,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 13. Juli +16,8 Grad...

Table with 2 columns: Station and values for temperature and other weather metrics.

Vom unbekanntem Schwarzwaldsee zum Höhen-Strandbad

Das 500 Meter hoch gelegene Sandsee-Strandbad im Nord-Schwarzwald

Es war schon immer bei einem großen Teil unserer deutschen Volksgenossen so, daß sie in der Fremde wohl Wohlstand suchten, daß sie die Schönheiten des Auslandes liebten und priesen und daß sie darüber ganz vergaßen, wie schön ihre eigene Heimat ist und welche Reize oft die nächste Umgebung an bieten vermag. Von welcher Seite die Leute zum schönen Schwarzwald, der nicht nur im ganzen deutschen Vaterland, sondern weit über die Grenzen hinaus einen ganz besonderen Ruf genießt.

Wehr denn je ist es nationale Pflicht, die Preise in der Heimat zu verdrängen. In der Heimat, von der es schon imiede heißt „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“. Ja, schon in der Schwarzwald und wer einmal im Sommer seiner schwarzwaldischen Tannen Hand, wird nie mehr davon loskommen.

Im Zentrum des Nord-Schwarzwaldes

Ein Vorbild über den Nord-Schwarzwald zu finden, dürfte sich wohl erübrigen, denn wer kennt nicht das internationale Baden- und die nicht weniger bekannten Höhenkurorte, verbunden miteinander durch die Schwarzwaldhöhenstraße. Man muß es allen Beteiligten ansprechen, daß sie die größten Anforderungen gemacht haben, um gerade das Gebiet des Nord-Schwarzwaldes so zu gestalten, daß es allen Ansprüchen genügt und daß die Gäste nicht anders können, als ihre Befriedigung zum Ausdruck zu bringen. Man denke nur an die herrliche, mit Teebeeren verlebte Schwarzwaldhöhenstraße, die eine unerschöpfliche Quelle anfruchtbar hat und daß das Höhen mit dem Kränzen auf einem Genus steht. Oder sollte nicht bekannt sein, welchen internationalen Ruf die Hotellerie der Höhenkurorte genießt?

Das Strandbad in 500 Meter Höhe

Nicht anzusehen ist man aber bei den Unternehmern mit dem, was bis jetzt geschaffen worden ist. Immer kann man nach neuen Möglichkeiten, den Fremdenstrom in noch höherer Maße auf das Gebiet zu lenken, das zu anderer engerer Heimat gehört und das wir zu höherer alte Ursache haben. 500 Meter hoch liegt das Kurhaus „Sand“ als Mittelstadium aller Höhenkurorte des Nord-Schwarzwaldes. Hier gibt es den Besucher, der vom Material und vom Material kommt und der seine Fortleitung auf der Höhestraße zur Ost- und Westseite findet. Auf dieser berühmten Kreuzung stehen die Wanderer kurzen Zeit, ehe sie ihre Schritte zu Tal oder weiter zur Höhe lenken. Wenn neben dem Kurhaus Sand entliegend der berühmte Schwarzwaldsee, der weiter unten im Karstal gelegen in die Schwarzwald-Talperze übergeht, aus der so viel elektrische Energie geschöpft werden kann.

Ob aber der an diesem Ursprung noch keine Schwarzwaldsee zu Tal hinunter, bildet er in etwa 500 Meter Höhe einen kleinen See von kaum 300 Quadratmetern Größe. Unbeschadet lag die vor wenigen Jahren dieser kleine See, der nicht mit seinen größeren Brüdern Mammelsee und wie sie sonst heißen mögen, weiter unten. Nur selten fand ein Wanderer an den verträumten Stellen diesen See. Bis vor einigen Jahren der Verein der Badenden Höhenkurorte den Versuch machte, dem Sandsee eine Ansehenskraft zu verleihen. Man forschte für einen Bagger, verteilte an allen verfallenen Stellen den Grund und schuf eine Möglichkeit zum Baden. War bald verfallene der See von neuem und man hatte keine rechte Freude an der Sache.

Doch aber etwas zu machen war, zeigte der Besitzer des Kurhauses Sand, Hotelier Guse, der vor-

schlag, aus dem Sandsee ein Strandbad zu machen, das seinerzeitigen Nutzen konnte und das in der Lage war, dem Gebiet rund um den See eine neue Anziehungskraft zu verleihen. Der große Wurf ist jetzt gelungen und das Sandsee-Strandbad ist fertig. Auch heute man den freudigen Arbeitsdienst ein, der nach dem Abfließen und dem Abfließen des Sandsees vom März bis Juli 1933 den See etwas vom Moor und Schlamm reinigte und die ersten Anlagen des Strandbades schuf. Vorübergehend wurde im letzten Jahre der See schon in Benutzung genommen und bei dieser Gelegenheit konnte man feststellen, was noch geändert werden mußte. Durch regelmäßige Arbeitsträfte führte man nunmehr im Frühjahr 1934 die Arbeiten zu einem gewissen Abschluß und begann erneut mit der Fällung des Sees, so daß jetzt rechtzeitig zum Saisonbeginn das Sandsee-Strandbad fertig geworden ist.

Ein Ideal zwischen Schwarzwald-Tauern

Wie der „Sand“, so liegt auch das Sandsee-Strandbad inmitten der Höhenkurorte. Von der Höhe des Kurhauses, vom Herrensiedel, von Gundersbach ist es überall her nur eine knappe halbe Stunde Fußweg zum Strandbad, vom Friedrichs-Haus-Haus 10 Minuten und vom Kurhaus Sand geht man sogar nur 5 Minuten zu dem höchsten Schwarzwaldhain liegenden Sandsee. Vom Kurhaus Sand führt ein bequem angelegter Fußweg geradlinig zum See, der alle nur denkbaren Vorzüge in sich vereinigt. Während die meisten Gebirgsseen entweder moorig sind oder das Wasser zu kalt ist, oder die Tiefe das Baden gefährlich macht, trifft man hieraus auf den Sandsee zu. Der See verläuft ganz langsam in die Höhe und ist an seinem Uferende so flach, daß die kleinsten Kinder ohne Gefahr in dem Wasser spielen können. Die Luft wird noch dadurch erhöht, daß man diesen See vollkommen gepflegt hat und was jetzt noch nicht geschehen ist, wird im Spätherbst, nach Saisonende, nachgeholt werden. Die beste Stelle des Sees befindet sich am Ostrand, wo es einer erwachsenen Person noch möglich ist, zu stehen, ohne mit dem

Kopf unter Wasser zu kommen. Der Sandsee liegt vollständig in eine Rinne eingebettet, in die vom heißen Sonnen bis zum späten Abend die Sonne scheint. Dadurch sind die Uferplätze vollkommen windgeschützt, während das Wasser sich fast erwärmen kann. Daß eine übermäßige Erwärmung vermeiden wird, dafür sorgt einmal die nördliche Neigung und dann der häufige Zufluss frischen Wassers aus dem Schwarzwald. Gegenwärtig wird in der Nähe eine Temperatur von 17 bis 18 Grad gemessen, die sich im Laufe des Tages auf 20 Grad heizt.

Am nördlichen Ufer befindet sich der Badelände mit zahlreichen Liegeplätzen und mit der Umkleehalle im Mittelpunkt. Auch Einzelstuden sind vorhanden. Eine Dusche ist gerade vor der Fertigstellung und dann sind noch so viele Einrichtungen in Aussicht genommen, daß man ohne weiteres mit jeder anderen beliebigen Anlage in Wettbewerb treten kann. Im Laufe der Zeit wird man auch Einrichtungen am Strandbad Sandsee kaufen können, vielleicht folgt auch noch ein kleiner Kaffeegarten, eine Musikantengruppe und Ähnliches. In jeder Hinsicht ist jederzeit Gelegenheit geboten.

Es dürfte wohl nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß dieses ideale Strandbad in 500 Meter Höhe bald einen großen Fremdenstrom anlocken werden wird. Ist doch hier ein Anziehungspunkt im Nord-Schwarzwald geschaffen worden, der seinesgleichen sucht.

Man schafft auch für den Winter!

Das Verfahren geht aber nicht nur dahin, dem Nord-Schwarzwald im Sommer eine erhöhte Anziehungskraft zu verleihen, sondern man will auch im Winter in größerem Maße den Fremdenverkehr heranziehen. Auf dem Reichtopf in 1000 Meter Höhe wird ein Gang angelegt, der einmal das Gelände des Kurhauses umschließt und das Gebiet umschließt. Die Wege gegen Nordwesten bieten die Gewähr für eine gute Schneelage und dann schneefreie Verhandlungen wegen Bergförderung des in Aussicht genommenen Gebietes.

Ferien im Schwarzwald

Anglashütten Pans, Haus Sommerberg
Klein, ruhig, mit all. Komfort, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur, herrliche Aussicht, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Kniebis (900 Meter) „Höhen-Schwimmbad“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Kälberbronn bei Freudenstadt, Stollen Sauerthal und Freudenstadt, 745 Meter H. u. M. Ideales Lage.
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Feldberggebiet — „Südhochschwarzwald“
Muggenbrunn (1050 m) Gasth. Pension „Adler“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Berneck i. Schw.
Eigenes Schwimm-, Luft- und Sonnenbad
Gasthof u. Pension „Waldhorn“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Erholungs- und Ferienaufenthalt für Knaben
Luftkurort
Königsfeld
TANNENHAUS
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Luftkurort Sulzburg (Bad-Schwarzw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

SAND Kurhaus Sand
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Gasthof u. Pension „LINDE“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Neuenbürg (Schw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Höhenluftkurort Aichelberg
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Todmoos-Weg Pension Josefshaus
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

besucht den Luftkurort CALMBACH
bei Wildbad im Schwarzwald
Pension und Wohnungswirtschaft durch den Verkehrsverein
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Neusatz Pension Pfeiffer
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Av
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Todnaubers
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Friedenweiler
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Niederwasser (Schwarzwaldbahn Hornberg-Trübingen)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Hornberg, Schwarzwaldbahn
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Wickarts-Ohle i. Sickingen
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Höfen a. Erz
Luftkurort im Schwarzwald
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schonach Nervenluftkurort
Hotel-Pens. „Lamm“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Lauterbach
Hotel-Kurhaus
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Oppenau (Schw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Kappel Schwarzwald Hüllentalbahn
Gasthof „Sternen“ Pension
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Höhenluftkurort Schönwald
Gasthof und Pension „Zum Ochsen“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Sasbachwalden
Gasthaus und Pension Bischenberg
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schiltach (Bad-Schwarzw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Kirchzarten
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schopfloch Kurhaus Schöbel
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

COLBAD JULZ AM NECKAR
LUFTKURORT IM SCHWARZWALD
HELT HERZ, NERVEN, RHEUMA, BUTARHUT
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Sulz/Neckar, „Hotel Waldhorn“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Klosterreichenbach (Schw.)
„Pension Sonnenberg“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schiltach (Bad-Schwarzw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Sulz/Neckar, „Hotel Waldhorn“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schiltach (Bad-Schwarzw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Klosterreichenbach (Schw.)
„Pension Sonnenberg“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schiltach (Bad-Schwarzw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Sulz/Neckar, „Hotel Waldhorn“
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.

Schiltach (Bad-Schwarzw.)
Bad, u. Gasth. Höhe Sommer, herrliche Aussicht, herrliche Höhenlage, Bad, zu Fuß u. Sonnenbäder, herrliche Lage, Stille, Ruhe, Natur.



Zur Unterstützung der Leser unseres Blattes bei Aufstellung ihrer Reisepläne verabreichen wir völlig kostenlos in unserer Hauptgeschäftsstelle am Marktplatz

Prospekte

von Kurverwaltungen, Badedirektionen, Verkehrsvereinen, Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Erholungsheimen
Bei schriftlicher Anforderung ist Rückporto erwünscht.

- Zur Zeit liegen aus folgenden Orten Prospekte auf:
- Aichelberg
 - Anglashütten
 - Berneck
 - Calmbach
 - Friedenweiler
 - Höfen
 - Kappel
 - Kirchzarten
 - Klosterreichenbach
 - Kniebis
 - Kälberbronn
 - Lauterbach
 - Neuenbürg
 - Neusatz
 - Oppenau
 - Sasbachwalden
 - Schiltach
 - Schopfloch
 - Sulz/Neckar
 - Todmoos-Weg
 - Todnaubers
 - Waldrennach
 - Wickarts-Ohle
 - Zur Sonne

Vermischtes

Der stürmische Arbeiter Albert Wagner stand vor den Geschworenen in Leeds. Während der ganzen Verhandlung machte er einen ruhigen, fast wiederbelebten Eindruck. Doch kaum hatte sich das Gericht zur Beratung zurückgezogen, so sprang Wagner über die Barriere der Anklagebank hinweg, ließ den Polizisten an der Tür zur Seite und war verschwunden. Obwohl sofort die Polizei hinter ihm her war, konnte sie seiner nicht habhaft werden. Erst eine ganze Kompanie Polizisten ließ man auf seine Spur. Sie durchsuchten die Gassen hinter dem Gerichtshaus, während der Denahy (Vorführung) aus dem Polizeitrupp Wagner entlassen ging. Der Flüchtling war jedoch so vorsichtig, daß er ihm gelang, ungeschädelt durch die Reihen der ihm entgegenkommenden Polizisten zu dringen. Die Führer der Polizeitruppe waren erstaunt, als ihnen ein Mann ergriffen, er hätte Wagner am Eingang seines Heimatortes gesehen. 48 Stunden waren inzwischen vergangen. Die Polizeitruppe hatten genügend Proviant mit. Doch es war ihnen unklar, wie Wagner 45 Kilometer über dessen und durch Wälder hintereinander marschieren konnte, ohne Nahrung bei sich zu haben. Erst nach einer weiteren Stunde, als sie das Haus Wagners betreten, sollten sie erfahren, daß ihm die Geduld noch seinen Angehörigen die Strafe durchhalten ließ. Als ein Polizeioffizier ihm nämlich die Hand auf die Schulter legte und ihn für verhaftet erklärte, sagte er: Ich möchte nur meine Frau und meine Kinder noch einmal sehen. Nun, wo ich sie gesehen habe, kann ich ins Gefängnis gehen.

Als dann der Flüchtling nach Leeds zurückgebracht war, lehrte der Richter die Verhandlung gegen ihn sofort wieder ein. Er wurde kurz über seine Anklage verurteilt. Dann zog sich das Gericht wieder zur Beratung zurück, während Wagner diesmal wartete, bis es zurückkehrte. Da Urteil laute auf anderthalb Jahre Gefängnis, wobei der Hafturlaub nicht in Anrechnung gebracht wurde. Das Gericht erkannte die Weisung an, die Wagner zur Nichtbewegung setzen.

Auf dem Friedhof von Chicago spielten sich in der letzten Zeit immer wieder die gleichen Szenen ab. Der Wärter beobachtete, wie Besucher an ein bestimmtes Grab herankamen und Settel in einen auf dem Grab befindlichen Briefkasten steckten. Wöchentlich einmal wurde der Briefkasten von einem wütenden aussehenden Herrn geleert. Der Friedhofswächter leitete den Totstills in sich empfinden und wollte das Geheimnis um diesen seltsamen Briefkasten klären. So öffnete er eines Tages den Briefkasten mit einem Schlüssel. Aber an Stelle der erwarteten spiritistischen oder gar noch geheimnisvollen Nachrichten fand er nichts als eine Anzahl von Setteln mit Namen und Daten. Er konnte sich diese funderbare Post nicht erklären und beschloß, den Entsetzter des Briefkastens zur Rede zu stellen. Bald hatte er dazu Gelegenheit. Er sah den wütenden alten Herrn wieder mit dem Originalschlüssel den Briefkasten aufschließen und trat vor ihn hin mit der Frage, was denn dieser Briefkasten zu bedeuten habe. Es sei gar nichts Besonderes an der Sache, sagte der alte freundliche Herr. Der Totstills, der da unten liegt, sei zu seinen Angehörigen ein einfaches Buchhändler gewesen, der es im Laufe der Zeit zu ansehnlichem Vermögen gebracht habe. Als er sein Ende herannahen sah, da wollte er nicht, daß seine Erben ohne Anweisung in den Besitz dieses Vermögens gelangen sollten. Darum habe er ein Testament aufgesetzt, das auf seinem Grab ein Briefkasten angebracht werden sollte. Sein Vermögen aber solle an seine Verwandten nach der Bestattung vererbt werden, daß jeder Besuch an seinem Grabstein einen Dollar einbringen solle. Er sei der Notar des Erblassers und verwalte das Vermögen. Die Verwandten aber besaßen ihre Besuche am Graben dadurch, daß sie in den Briefkasten Settel mit ihrem Namen und dem Datum des Besuchs absteckten. So ging es das Testament, den

Mussolini drischt Getreide



Im feiner Verbundenheit mit dem Gouverneur Schöbner Knudsen zu sehen, sagte sich der Duce beim Anblick des ersten Getreides, das auf dem neu gewonnenen Areal der Vorkriegs-Güter bei Victoria geerntet wurde, selber an die Durchmahlung und arbeitete dort 2 Stunden.

Laten häufig zu besuchen, wenn sie ganz allmählich in ihrem Verstande zu kommen wollen.

Wenn man eine Scher Biene täglich zur gleichen Zeit an einem künstlichen Futterplatz füttert, so zeigen sie sich diese Zeit ein. Durch mannigfaltig abgeänderte Verhältnisse hat man sich nun bemüht, zu ergründen, worauf dieses „Zeitgedächtnis“ zurückzuführen ist. Die Biene fliegt gleichzeitig auf mehrere Futterstellen abgerichtet werden; doch müssen die entsprechenden Stellen täglich genau eingehalten werden, also stets mit einem Zwischenraum von 24 Stunden. Auch Biene, die in einem Dunkelraum gehalten wurden, zeigten sich nur ein bestimmtes Zeitmal ein. Eine Abstrichung auf Zwischenräume von 12, oder 48 Stunden war nicht möglich. Gensenshaft, Pulsstärke und Reizbarkeit kommen also nicht in Frage für eine Erklärung, da diese Bedingungen ja im Dunkelraum ausgerechnet sind. Ein in bestimmten Zeitabständen sich einstellendes Hungergefühl kann auch nicht die Ursache sein, da ununterbrochen gefütterte Biene sich ebenso einen bestimmten Zeitabstand einprägten. Es scheint, daß innere Körperzustände sehr veränderlich zu machen sind. Wichtiges ist die Fähigkeit des Zeitgedächtnisses anzuweisen, nicht erworben, wie entsprechende Verhalte mit jungen Bienen zeigten.

Der ehemalige deutsche Kaiser ist nun im 76. Jahre in Hannover verstorben. Der älteste Sohn des früheren Kronprinzen Friedrich Wilhelm, Prinz Wilhelm Friedrich von Preußen, ist Vater eines Wädchens geworden. Der jetzt 34-jährige Prinz hat sich, wie erinnerlich, vor einem Jahre mit Gräfin Dorothea v. Salmirsk verheiratet. Die Ehe wurde damals nicht als ebenbürtig anerkannt, doch führt die tochen Mutter Gewordenen nunmehr den Titel Prinzessin von Preußen. Die Familie v. Salmirsk kommt aus Italien und existiert 188 in der Person des Oheims Vizekonsuls Heinrich Salmirsk den preußischen Adel.

Wie eine Erzählung von Hydrotherapie Björnsrud lautet, war der Bericht über einen Brandstiftung, bei dem nämlich ein junger Norweger die Gellie

in der stillig geschmückten Hochzeitskirche von der Seite seines verheirateten Nebenalters entführte. Vor einem Jahre in Soosene in Norwegen fand, von Nachbarn und anderen Schaulustigen umringt, eine Hochzeitsfeier. Unter der rechtlichen Menge, die auf das junge Paar wartete, befand sich auch ein stiller junger Mann, der die Danstänze unermüdet im Auge behielt, bis aber hinter dem Wagen verband, sobald sie sich öffnete. Ein schönes Mädchen im Brautkleid trat aus dem Wagen und eine schwebend Glückwünsche entgegennehmend, durch das Gatter der Aufnahme zum Wagen, von ihrem künftigen Gatten gefolgt. Raum aber hatte sie mit Hilfe ihres würdevollen Brautkammerlings gewonnen, als der junge Mann hinter dem Wagen hervorbrach, den Brautgatten, der gerade im Begriffe war, ebenfalls einzusteigen, mit einem kräftigen Stoß zurückdrängte, sich selbst an seiner Stelle in den Wagen schwang und mit der Braut in wildem Galopp davonfuhr. Was blieb dem armen Brautgatten anderes als im übrigen, als die Polizei zu bitten, den Wagen zu verfolgen und seine arme Braut aus den Händen des Entführers zurückzugeben. Nach einigen Stunden erhielt er Kunde, daß der Wagen aufgehalten worden; aber man fand in ihm nicht eine vor Schreck ohnmächtige Frau und einen gewalttätigen Verführer, sondern ein Nidelpaar. Die Werbung des stillen, beschiedenen jungen Mannes hatte das schöne Mädchen einst zurückgewiesen, sein früher Nidelpaar und seine Anschuldigungen aber hatten sie befreit. Und nun führen sie an dem betrübten Brautgatten vorbei, und werden vielleicht bald mit der gleichen Ruthe zur Rache gebracht, um dieses eigenartige Abenteuer vor dem Volk zu beschließen.

Ein ungewöhnlicher Zwischenfall hat sich dieser Tage in einem kleinen Wanderverkand, der augenblicklich durch Schweden reist, ereignet. Es fand gerade eine Vorstellung mit indischen Elefanten statt, als plötzlich zwei der Dichanten aus unerklärlichen Gründen in Streit geraten und nun aufeinander losgingen. Im Nu war ein schwerer Kampf zwischen den beiden Kämpfern im Gange. Sie kämpften mit großer Erbitterung, Schlägen und peitschten mit ihren Knäulen und sagten sich mit den Stöß-

sähen schwere Verletzungen zu. Das herbeigekommene Zirkuspersonal war den sich prügelnden Elefanten gegenüber völlig machtlos. Die Tiere waren nicht auseinanderbringen; da halfen selbst nicht einmal absezierende Scherehäute. Diese Schiffe haben dagegen die Panik der Zuschauer, die bereits nach dem Ausgange stöhnten, noch verstärkt. In wenigen Augenblicken waren die schmalen Gänge zwischen den einzelnen Kontreibern verstopft, die Frauen schrien und einige wurden ohnmächtig, und vorliegende Kinder fielen zu Boden gerissen und niedergetreten worden. Erst als einige beherzte Männer dann die Rettungsweg mit ihren Knäulen freigemacht, und dadurch den Flüchtenden neue Ausgangesmöglichkeiten verschaffen, war das Schlimmste überstanden.

Aber noch schienen die beiden kämpfenden Tiere ihren Streit nicht brechen zu wollen, denn nun trugen sie ihre Auseinandersetzung auf der einen Seite in die letzten Ränge hinter. Dort waren trampelten sie alle in ihrer Wut und zerrten die ganze Zirkus-einrichtung. Schließlich hielten sie dann auch noch aus dem Zirkus heraus ins Freie. Erst als sie dann beide mit schweren Wunden beehrt waren und durch den Blutverlust eine gewisse Erregung eintrat, ließen sie endlich voneinander ab und konnten nun von den Wärtern ohne weitere Schwierigkeiten in ihre Ställe zurückgeführt werden.

Die Klaffe, aus dem fahrenden Jage zu wischen, hatte in der Höhe von Katalin einen schrecklichen Unfall zur Folge. Ein sechsundzigtjähriger Schüler wollte einen Knall machen. Er schrie sich selbstständig aus dem Fenster seines Zimmers und warf im Übermut mit der Welle nach der Glocke. Dabei überließ er, daß sich in entgegengelegter Richtung ein Verlenzungswärter, der den jungen Mann erfuhr. Durch den Knall und den starken Luftzug wurde dem Vuriden der rechte Arm in mehreren Stufen des Wirtes vom Verbe zerissen, er laut blutüberströmt in das Hotel zurück. Wädländische weise war sofort ein Arzt zur Stelle, der sich gleich um den Schwerverletzten bemühte. Um einen Verband anzulegen und für seine Überführung ins Krankenhaus sorgte. Die Verletzung ist schwer, aber durch den glücklichen Umstand, daß sofort Hilfe zur Stelle war, ernstlichsterweise nicht hoffnungslos.

In Groß-Reinannen herrscht augenblicklich eine bisher unbekannt Form von Keuchhusten. Infolge, von der in wenigen Tagen Tausende befallen wurden. Die Krankheit ist in allen Bevölkerungsklassen verbreitet. Bei den Zahnärzten in Wismar wurden mehrere Ertragsfälle angetroffen, da die vorgelegenen Spielzeuge ebenfalls von der Epidemie erfaßt worden waren. Die Krankheit ist in der Erscheinung eine unveränderte Folge der als normalen Tracheitis. Nach den Erfahrungen anderer Spezialisten vertritt eine über dem kritischen Anzeichen lagernde feine Staubwolke die entscheidungsgarige Infektion. Selbstverständlich ist den Erkrankungsformen kein Gurgeln mit antiseptischen Mitteln. Nach einer anderen Beobachtung englischer Wissenschaftler soll die Epidemie auf hygienische Mängel in der Milchversorgung des Landes zurückzuführen sein.

Praktisch, bequem, sparsam

GLUCKSKLEE
VEREDLTER
HOLLANDISCHER
VOLLMILCH

In der rot-weißen Dose

Rauf und Runter
Roman
von
Gedda Westenberger

Bräulein Frieda wartet. Sie ist der Franz von dem ich bereits hat und seit dann erst noch eine große und langwierige Krankheit ein mit Augenweiden, Nervenstärkung und Pflanz und fängt dann erst an zu reden: Du dankt, der kleinen Nell geht es gütlich. Sie verdient sehr viel und habe einen richtigen Kundenkreis, zum Reide ihrer Bekanntheit, jawohl. Aber das liegt nur an Nell einmaler und netter Art. Sie sei eben, wie sie immer gewesen sei, trotzdem man sie dort im Salon so ein bißchen auf wandeln herrichte und trotz ihrer Freundlichkeit mit dem eleganten Herrn, ja. Zum Aufschreiben sei sie übrigens auch umgezogen, in ein Zimmer, wo Badenpflanzung und warm Wasser dabei wäre und überhaupt... Ah und neulich hätte sie beinahe die Abkühlung gehabt, nach Rissa zu kommen. Nur daran, daß sie kein Bier französisch trinke, sei es gescheitert. Aber wenn schon — um Nell brauchen man nicht danke sein. Nell habe sich auf alle Fälle durch, die sei wie so in kleinerer Kammer Soldat und marinierte ihre Töne freizugehen, jawohl.

Do ist das wohl sehr ernst mit diesem Darr... fragt Franz befrucht und vergibt ganz, daß es das verheißene Bräulein Frieda ist, mit der er spricht.

Bräulein Frieda wiegt den Kopf. Wagt, ernst... was heißt schon bei dem ernst. Sie haben sich ganz, die zwei. Aber eines Tages wird dieser Darr wohl weitergehen, daß ich ja so einer, und wenn Nell dann nicht mitgeht...

„Aber Nell wird mitgehen“, sagt Franz mit Überzeugung und denkt bei sich, ja so ist Nell, sie war der einzige Mensch, auf den Franz war in seinem verfaulenden Leben, und ich ist, ich laufe Geisteswegen nach und nach sich 'ne Spur Verstecktheit für seine Liebe Frieda Nell.

Bräulein Frieda sagt nichts mehr. Und Franz ist es auch so bitter wie innen herum, daß er froh ist, seine Quasiherren wieder zu müssen. Wie er dann fertig ist und Bräulein Frieda mit geschwollenem und über dem Kopf wie Phönix aus der Asche und dem Friseurmeister emporspritzt, läuft sie dem Franz mit einem Kniffen von Verzweiflung auf die Schulter und sagt: Mensch, warum hast Sie mich immer so angeheult gewesen wie jetzt auf einmal. Haben Sie 'ne Ahnung, wie Sie einen früher mit Ihrem Geiste auf die Kette anspannen fand! Ja, ja, er leert eben selber so schnell aus, was?

Und was und erwidert sie von ganz allein, Nell einen Wunsch ausdrücken und gibt an der Tür dem Franz noch schnell einen auf's Dach, indem sie bemerkt: Sonntag übrigens war Nell mit ihrem Herrn über Land. Er hat ja 'n ständenden Wagen, der Junge, hellgrün, Gelbfeld, ganz neuer Typ. So alle — auf Wiedersehen denn.

Und Franz horrt auf die Straße und steht in Gedanken seine Nell in dem hellgrünen Cabriolett neben einem jungen Mann, dem das Schicksal von Franz aus alles das in die Höhe gelieft hat, was Franz auch so gerne haben möchte und was es ihm unbegreiflicherweise nicht missagenen hat und auch unattraktiv mit, nie geben wird — was fühlt er furcht, wie unendlich weit weg doch die Nell schon von ihm ist, wahrscheinlich schon unerreicher, weit.

Und gleich nachher erwidert sie noch ein zweites: daß gerade Nell, die nie berandgerollt hat aus ihrem kleinen Kreis, die nie gebuddelt und nie sich aufgeschleppt hat, offenbar denn so legendar in sich hat, was sie beschließt, bleiben 'bei den anderen' wirklichen Anblick zu finden, für voll genommen zu werden. Oder ob einer es wagte, Nell einen Scherz über hundert Mark in die Hand zu drücken, um sie los zu sein?

Ne, sagt Franz leise zu sich und macht seine Gedanken zu. Und steht Nell, ohne es zu wissen und zu wollen, in ganz neuem Licht.

Altes Kapitel

„Franz“ sagte eines Tages die Hausfrau, die schon seit Wochen bei Franz täglich ein- und ausginge, während, was Frieda ist, wenn ich die Nell zeige, wo sie mit ihrem Freund ist, wenn der seine Freiheit hat. Und wo sie mocht, wohl ist auch, und daß er manchmal bei ihr oben ist, kann ich auch be-

zeugen — also wenn de willst, habe sie jetzt geschneppert und kannst fragen. Also was frage ich?

Nicht, du Biest,“ sagt Franz und tut gelangweilt, obwohl er sich jedesmal gereizt und irgendwie perlend angereizt fühlt, wenn ausgerechnet die Hausfrau Nells Namen in den Mund nimmt. Aber dann über er doch zu, was die Hausfrau erzählt, und mehr der liebe Himmel, sie hat gut geschneppert und zur rechten Zeit gewußt, mit dem Freund von der Krüge ein paar flüchtige Worte zu reden und mit dem Vorwort in Nells Hand, und der Zufall hat ihr auch geschloßen, denn alle sie mal mit einem „alten Bekannten“ in dem kleinen Kaffee Schüssel sah, da war plötzlich Nell herbeigekommen und mit ihr ein eleganter Herr, und das Auto hat draussen gestanden, ganz und schön, jawohl... Und da hat sich die Hausfrau eine laudere und klippelnde Bekanntschaft gemacht und so, daß Nell wird die Nell sich nicht, daß sie so wieder zu Franz zurückgeht, selbst wenn sie der Herr da mal ihren Mann, was zu erwarten ist. Sondern sie wird sich wieder so was Besseres rausholen, und in einem Hotel ist das ja leicht, und alle werden für Franz ganz einfach sein, Scheidung einzureichen, und er tut es ja auch bestimmt, wenn er steht, was aus Nell geworden ist, und wenn ich selbst zu nur ein ganz klein bißchen mich dran und glücklich aufspiele und so, denn wird sich schwer sein, den Franz rauszujagen, und mit Übermühen zu betreten, das ist ja auch nicht zu früh für mich, und was Besseres frage ich ja zu doch nicht mehr. Kurzum, die Hausfrau denkt sich selbst, sie hat die Hände gar nicht so dumm in der Hand, und nun kommt eben drauf an, ob ihr das sogenannte Glück von Seite sein wird.

Der Franz aber, ahnungslos, welche Worte neben ihm flüß, hat auch so seine eigenen Gedanken, und ihm kommt nicht im geringsten drauf an, die Nell zu schnappen, wie so auch, warum? Ne, Nell soll ihre Freiheit haben, so gar wie er, das hat mit dem Gedankenbewußten nichts zu tun, da ist sie sich der Franz nicht lumpen. Aber leben will er, es es es wahr ist, und wissen will er, ob nicht dieser Darr doch ernst ist, und wenn so ist, dann will er nicht mehr im Wege stehen, er mit seinen vererbten Rechten und seinem vererbten Leben, das nicht voranziehen will und wie ein verdorrter Markttag egal nur an Ort und Stelle rumpelt.

„Da, lagte, is Nell immer?“ fragt Franz.

„Da, lagte, is Nell immer?“ fragt Franz.

Die Hausfrau beschreibe es beargenau mit eifrig. Und meint, wenn Franz nur immer um die Ecke herumtreibt, dann muß er irgendwo Nell entdecken, denn das Kaffee hat große und unerwartete Resultate. Um die Willkür, so lange kein Licht brennt, kann man bequemen von beiden Seiten hinsehen, am besten nicht und am unerschöpflichsten von der Seitenstraße her. Und wenn er das Auto etwa aus beschließen will, daß darf immer wieder den Händen, nicht weit von Nells Kaffee. Und übrigens will sie ganz gerne ihn antische mitkommen, die Hausfrau. Aber Franz meint: allein fällt er weniger auf, und natürlich Montag, wenn nicht Sonntag ist im Urlaub, wird er mal hingsehen.

Gerade an diesem Montag früh gelang es Darr, Nell auf eine Stunde zu sprechen. Er steht schließt und überredet sich aus. Ob sie es nicht einrichten kann, fragt Darr, daß Nell sich heute mittags eine halbe Stunde länger frei macht, er muß unbedingt auch leben zu der reden. Nell lächelt zu ihrem Salon hinüber und zur Welt, die gelangweilt hinter der Ecke steht, und verneigt, daß sie es versuchen will.

„Ist's etwas Bestimmtes?“ fragt Nell.

Da guckt Darr die Kaffeein: „Das hängt von dir ab, Nell, nur von dir“, und geht dann hin und stellt sich bei Nells Heim irgend ein läppisches Parfüm und überdies ein Weiches ein bringt ein paar gekante Worte mit an, und die Götin schließt sie denker und läßt dafür Nell eine halbe Stunde früher freigesetzt.

Die Franz dann gegen ein Uhr am Kaffee Schüssel vorbeigefahren, genau dort, wo die Hausfrau es ihm empfohlen hat, und hat zwischen den Vorbeerdämmen, die die großen Fenster recht und links einräumen, hindurch in den düsteren Raum, da steht er plötzlich seine Frau Cornelia halbes angetan an einem kleinen Tischchen über und ist ihm doch nicht unbekannt, wo hat er es es doch schon gesehen, der seinen Arm auf Nells Schulter gelegt hat und sich eifrig redend zu ihr hinneigt, und Nell schaut diesen Mann mit ihren großen, grünen Augen ernstlich an und nicht monoton, und der stierende Franz braucht weiß ganz genau, daß Schwermut genau, daß trinken die Nell einen schwachen Kampf mit sich selbst kämpft. Aber warum? Worüber?

Fortsetzung folgt.

Das politische Gesicht Europas

Die Auswirkung der Barthoureise nach London

Unsere Berliner Schriftleitung gibt uns auf Grund sorgfältiger Informationen und in Ergänzung unserer bereits in dieser Frage veröffentlichten Gedanken die folgende Darstellung der politischen Lage Europas, wie sie heute in Auswirkung der Londoner Besprechungen Barthous dem aufmerksamen Beobachter erscheint.

Nach Frankreichs Weise . . .

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 12. Juli

Nicht im Augenblick und noch nicht endgültig feststehen, welche Ergebnisse die Besprechungen des französischen Außenministers Barthou in London gezeitigt haben, so deuten doch alle Anzeichen darauf hin, daß die Barthoureise in der Hauptsache gelungen zu sein scheint. Die englische Regierung für seine Absichten im Hinblick auf die Verhandlungen des Völkerbundes, welche Ergebnisse die Besprechungen des französischen Außenministers Barthou in London gezeitigt haben, so deuten doch alle Anzeichen darauf hin, daß die Barthoureise in der Hauptsache gelungen zu sein scheint.

England hat offenbar den Oskocarno- und Mittelmeertraktatplänen Frankreichs zugestimmt, sich mit dem Eintritt Russlands in den Völkerbund und damit einverstanden erklärt, daß Russland als zureichender Garant des Weltfriedens angesehen werden kann. Außerdem hat England auf jede französische Abweisung verzichtet und damit seine in den letzten Monaten verfolgte Politik in der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage aufgegeben.

Das ist um so auffällender, als eben noch kurz vor dem Besuch Barthous in London eine programmatische Rede über das Völkerbündnis gehalten hat, die allgemein so aufgefaßt wurde, daß England für ein weiteres Entgegenkommen bestimmte Opfer Frankreichs auf dem Gebiet der Abrüstung erwartet.

Zusammenfassend wird man feststellen dürfen, daß England sich mit der unumschränkten Kooperation Frankreichs in Europa einverstanden erklärt hat. Auch das wäre in dieser Form ein neues und bedeutungsvolles Moment in der europäischen Politik. England hat sich wieder jedenfalls immer wieder geweigert, in dieser bedingungslosen Weise, wie es jetzt geschehen ist, sich zu erklären. Frankreich als Hauptmacht in Europa würde keine Hand zu geben. Die von England jetzt geübte französische Politik, einen Oskocarnopakt abzuschließen, an dem sich Sowjetrußland, die baltischen Staaten, Polen, die Tschechoslowakei und Deutschland beteiligen sollen, zeigt mindestens eine durchaus hegemoniale Tendenz. Frankreich hat an sich keinen Bestand im Osten zu wahren. Es läßt sich aber offensichtlich verstellen, alle in Europa auftretenden wichtigen politischen Fragen in seinem Sinne und unter seiner Führung zu regeln. Und England leistet hierbei Hilfeleistung. Das Fortleben Oskocarnos hat sich lediglich vorbehalten, selbst aus jeder Verpflichtung herauszukommen, die über den ursprünglichen Oskocarnopakt hinausgeht.

Man fragt sich bei dieser Lage, der Dinge, welche Folgen der Beitritt Russlands zu den Garantien des Weltfriedenspaktes für die europäische Politik haben wird.

England wäre verpflichtet, wenn es Frankreich Deutschland anzeigt, einen Teil der Roten Armee an den Rhein zu legen. Die Rote Armee, die ja schließlich nicht nur eine militärische Formation, sondern auch eine Propagandazentrale der bolschewistischen Idee ist, würde in einem solchen Falle weit in den Westen Europas vordringen. Polen würde durch den Beitritt zu Deutschland militärisch geschwächt werden. Die Rote Armee würde einen Konflikt zwischen Polen und der Tschechoslowakei oder zwischen Russland und den baltischen Staaten auslösen? Dann müßte die französische Armee nach dem Osten ziehen, und Deutschland würde für die Durchmarschfrage sein. Eine solche Erklärung konfliktuelle und im Grunde einfach unumgängliche Verwicklungen läßt sich an.

Der Treuhänder der Arbeit

„Der Deutsche“, die Tageszeitung der Arbeit, beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit den wichtigsten Aufgaben des Treuhänders der Arbeit und betont einleitend, daß aber die Bedeutung des Treuhänders teilweise noch unklarheiten bedürfen.

Nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ist der Treuhänder der Arbeit als Beauftragter des Staatsrats eingesetzt, um den Arbeitsschieden innerhalb des ihm zugewiesenen Betriebs zu leiten. Er hat die Zubehörung, die Verteilung der Arbeitsbedingungen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Belegschaft zu überwachen. Diese Überwachung geschieht jedoch nicht im Sinne einer staatlichen Bevormundung, sondern es handelt sich um eine mehr ersiehende Führung zu einer echten kameradschaftlichen Betriebsgemeinschaft. Wo Kameradschaft, Profitgier oder Verheerung die herrschenden Mächte beherrschen, hat er einzugreifen.

Jeder Treuhänder hat zu seiner Beratung einen Sachverständigenrat einzuberufen, der in drei Vierteln aus Sachverständigen der Deutschen Arbeitsfront zu entsenden ist. Der Treuhänder nimmt den Sachverständigen den Schwur ab, daß sie keine Sonderinteressen verfolgen, ihr Amt unpartei-

Eigenartige Konzentration zeigt auch die Zustimmung Englands zum Eintritt Russlands in den Völkerbund. Russland würde in diesem Fall einen vollen Bestandteil seines außenpolitischen Systems herbeiführen müssen. Bisher hat die Sowjetunion die Aufnahme in den Völkerbund abgelehnt, weil er ideologisch und juristisch auf der Idee der Schiedsgerichtsbarkeit aufbaut, in der Russland ein Element der bürgerlich-kapitalistischen Ordnung sieht und durch deren Anwendung es sich in jeder Weise benachteiligt glaubt. Diese grundsätzlichen Bedenken wären also ziemlich überwindlich. Aber auch für die Mitglieder des Völkerbundes ergibt sich eine merkwürdige Situation, da viele von ihnen bisher noch nicht die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetmacht aufgenommen haben und gegen einen solchen Schritt auch noch wie vor prinzipielle Bedenken haben.

In diesem Zusammenhang ergibt sich auch die Frage, wie weit die Verhandlungen über ein russisch-französisches Militärbündnis nun eigentlich geblieben sind. Die Verantwortung trägt nach, daß dieses Bündnis, wenn es nicht gar schon abgeschlossen ist, unmittelbar vor dem Abschluß steht.

Die großen russischen Bestellungen an Artillerie- und Flugzeugmaterial in Frankreich reden jedenfalls eine deutliche Sprache.

Der deutsche Schritt in der Memelfrage

u. Neuraths Beschwerde bei den Signatarmächten

Meldung des DRD.

Berlin, 12. Juli.

Der Reichsaussenminister von Neurath hat, wie schon amtlich mitgeteilt, die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens und Japans empfangen und sie, als die in Berlin akkreditierten Vertreter der Signatarmächte des Memeltraktats, erneut in außerordentlich nachdrücklicher Weise auf die Verhältnisse im Memelgebiet hingewiesen und die Notwendigkeit eines unmittelbaren Einwirkens der Mächte betont. Die Reichsregierung hat also, um die Rechte und Interessen des Memeldeutschlands wahrzunehmen, noch einmal die zur Überwachung der Verhältnisse im Memelgebiete verpflichteten vier Mächte an ihre Aufgabe erinnert. Im übrigen sind die Signatarmächte fortgesetzt über die Entwicklung im Memelgebiet eingehend informiert worden. Es ist bezeichnend, in diesem Zusammenhang feststellen zu müssen, daß trotz dieser erschöpfenden und rechtzeitigen Unterrichtung weder die Signatarmächte noch der Völkerbundrat etwas unternommen haben, um dem Memelgebiet, das die litauische Regierung im Memelgebiet errichtet hat, Gehör zu geben. Die Reichsregierung hat vor allem — in ihrer kürzlich diplomatischen Demarche bei den Signatarmächten als auch beim Empfang der vier Botschafter durch den Reichsaussenminister — zum

Die französische Regierung knüpft das Recht von Pakt, Verträgen und Abkommen, mit denen sie mit einem geraden und heimlichen Eifer ganz Europa zu überleben sucht, immer enger. Die Festhaltung ist notwendig, daß durch dieses System der Politik die Gefahren für den Frieden nicht beseitigt, sondern vergrößert werden. Jede nähere Untersuchung der einzelnen neu geschaffenen Bindungen zeigt, wie die Konfliktmöglichkeiten sich mehr und mehr neue Schwierigkeiten in den schon durch ein Uebermaß brennender politischer Fragen stark belasteten europäischen Raum getragen werden. Wir haben hier schon gezeigt, daß, wenn Frankreich, wie es immer wieder erklärt, mit seiner Politik dem Frieden dienen will, einfachere und angereichertere Wege hätte gehen können. Die Zustimmung zu den deutschen, englischen und italienischen Plänen zur Regelung der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage hätte komplizierte Umwege unnötig gemacht und dem Frieden in Europa auf jeden Fall nachhaltigen und dauerhaften Nutzen gebracht. Frankreich konnte sich jedoch nicht bereitfinden, die billige Forderung Deutschlands nach Gleichberechtigung anzuerkennen. Deutschland hält an dieser Forderung und der klaren Linie seiner Politik fest.

In diesem Augenblick sei noch einmal deutlich festgestellt, daß England eine große und schwere Verantwortung auf seine Schultern geladen hat, indem es so weitgehend und unerwartet den Wünschen, die ihm Barthou im Namen seiner Regierung vorbrachte, sich fügte. Mit dieser Haltung hat er London mit für die Folgen der französischen Politik.

Das sind die neuen Herren in Memel!

litauische Kommandanten im Memelgebiet

Der neuernannte Kommandant Simaitis hat sich, was allgemein bekannt ist, schwerer litauischer Verfassungen kundig gemacht. Der letzte Direktor des litauischen Gymnasiums, Dr. Trajanas, wurde wegen litauischer Verfassungen sogar kein Mitglied der litauischen Verfassungen angesehen. Und der litauische Kommandant des litauischen Landespräsidiums Dr. Schreiders, Herr Reibers, misbräucht sehr gern dazu, die Korruption seiner politischen Freunde zu belegen. Er hat u. a. ein Diplomarrestverfahren gegen einen Kommandanten, der amtliche Gelder unterschlagen hat, einleiten lassen.

Es wäre an der Zeit, daß die Signatarmächte des Memeltraktats, die die Reichsregierung jetzt auf die unzulässigen Zustände im Memelgebiet aufmerksam gemacht, sich von diesen einwirkenden Verhältnissen überzeugen und Kraft ihres Rechts und ihrer Verpflichtung für ihre Wahrung sorgen.

Reichsbahn-Güterverkehr

Weinheim — Jülich — Wahlen

* Weinheim, 12. Juli. Ab 16. Juli wird auf der Strecke Weinheim—Jülich—Wahlen zur Verbesserung der Güterbeförderung die gewöhnliche Nachmittagsverbindung durch Einzug von Reichsbahn-Expresslokomotiven eingerichtet. Der Lokomotivzug befährt die Strecke werktäglich einmal in jeder Richtung. Am Samstag abends ist der Zug gelegentlich Reichsbahn-Güterlokomotiven, sowie an den beiden Güterstellen in Hommelbach und Weidenbach zum Ein- und Ausladen von Gütern zu halten. Durch die Einrichtung der Linie wird eine wesentliche Verbesserung und Beschleunigung der Güterbeförderung im Verkehr von und nach dem Ort der Reichsbahnstation im Lebensbühnen erreicht. Die bis 16. Juli bei der Güterbeförderung Weinheim ankommenden Güterzüge können noch am gleichen Tage an Ort und Stelle. Ebenso werden die von den Nebenbahnen in Weinheim ankommenden Güter noch am gleichen Abend in Weinheim weiterverladen und erreichen so eine Beschleunigung bis zu 24 Stunden.

* Karlsruhe, 11. Juli. Prof. Franz Philipp wurde in den Ehrenausgang des Internationalen Vogelkongresses berufen, der in Luxemburg unter dem Protektorat der Königin von Luxemburg tagen wird.

Der 100000-Mark-Gewinn gezogen

Er fällt nach dem Rheinland und Hannover
* Berlin, 12. Juli. Ein Gewinn von 100000 Mark fiel in der heutigenziehung der Preussischen Klassenlotterie auf die Nr. 9304. Das Los wird in der ersten Abteilung im Rheinland, in der zweiten in Hannover gezogen, in allen Fällen Halbes.

Der Kurzjettel der Hausfrau

Nur unvernünftiger Kraft bräut die Sonne über dem Markt und die Appetitlosigkeit wach. Salate mit ihrer erfrischenden Kühle gehören deshalb zu den begehrtesten Gemüsesorten. Den Vogel schießt dabei durch ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit die Tomate ab, die in ungeheuren Mengen auf den Markt geworfen wird. Da das Pfund kleiner Tomaten nur 15 Pf. kostet, so kann man für wenig Geld sich auch sehr erfrischenden Tomatenfest bereiten, indem man die Tomaten durchschneidet und roh durch ein Sieb treibt. Mit etwas Zucker macht man daraus eine köstliche Sauce, die man auch gerade solchen Kindern vorzüglich, die sonst die Tomaten der Schale und der Kerne wegen nicht gerne essen. In England heißt roter Tomatenfest in hohen Ansehen.

Neben neuen Zwiebeln (10 Pf.), die in größerer Menge ankommen, gab es auch schon neuen Knoblauch und neue, wenn auch noch kleine Selleriefrüchtchen. Auch Einmachgurken wurden in größerer Menge angeboten und der Duft des würzigen Dillkrautes mischte sich mit dem aus den Herden Bohnenbraten. In Gemüsen ist die Aufsicht nicht so glücklich, neben helldünen gab es köstlich grüne, kleine Kohlrabi, das sich zu 4 Pf. nach Kostkraft ergeben (herausgelöst) oder in Salzwasser weichgekochte und fein geschnitten mit Mayonnaise einen sehr erfrischenden Salat. Hierbei gab es Gemüse fann heute als Salat zubereitet werden.

Unter dem Obhagen broden ist die Mohr, Kirchen und Johannistheeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren und Himbeeren in schöner Reife angekommen und in sehr ungelieblicher Größe angeboten. In ihnen gefüllten sich nun Pfannkuchen (10 Pf. das Pfund), Mischkuchen (10-12 Pf.) die ersten dunklen Brombeeren (10-12 Pf.) und Mandelbrot (10 Pf.). In Apfelkuchen und Waffeln hat neben dem Angebot auch die Güte zugenommen. Die Käufer der vielen deutschen Pfirsiche dürfte eigentlich eine italienische Konkurrenz bereits ausfinden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß bei den italienischen Pfirsichen es sich um außergewöhnlich große Spezialitäten handelt, die auch Gedächtnis haben. Bei den deutschen fällt die ganz profunde Größe in diesen Jahren auf; es lohnt sich aber, die billigeren Sorten (10 Pf.) nur zu Einmach- oder Kompottzwecken zu verwenden, dagegen zum Kochen die etwas teureren zu 15-20 Pf. zu verwenden.

Neben den leiblichen Genüssen hat der letzte Blumenfest für die Augenmeise. Fast ausschließlich muß man die Wunder der Gladiolenkultur bewundern, die vom dunkelsten Weinrot in allen Farben in rot und lila bis zum vornehmen Eisenbleiweiß aufsteigen. Neben ihnen werden am Markt Holzmuscheln, Gasharben, zahllose Arten Zucchini und Himbeerröhrchen und sind so stück, daß jeder sich mit ein paar Blumen Freude in den Alltag züchten kann. Mit besonderem Entzücken wollte das Auge auf den kleinblumigen Sibirien (Strophomenen), die mit ihren kleinen Papillarden die gegebene Blütenfarbe für ein Zamen- oder Nierenbecken sind. Eine neue Strophomenenart (Spezialisierung eines Redarmer Gärtners) findet besonders ansehnliche Beachtung; schon die kleinen Blumen sind genau wie die Sibirien Nadeln aus und haben den Vortrag, monatlang frisch zu bleiben und keine besonderen Pflege zu bedürfen.

Polizeibericht vom 12. Juli

Verkehrsunfälle. Beim Ueberholen kreuzte gestern mittags auf der Schweibingerstraße ein Kraftfahrzeug eine Radfahrerin, die kürzte. Das Vorderrad des Schwankers geriet auf den gleichlaufenden Bordstein, was zu einer schweren Verletzung der Radfahrerin führte. Die Verletzung wurde von dem Sanitätsdienstwagen in das Alh. Krankenhaus gebracht.

Radfahrer werden gefaßt. Da ein großer Teil der Radfahrer die Verkehrsregeln nicht immer beachtet, wurden im Laufe des gestrigen Tages an verschiedenen Stellen Verfassungen des Reichsverkehrs vorgenommen. 127 Radfahrer wurden gefaßt und verpflichtet, innerhalb von 14 Tagen einen Verordnungsgegenstand anzubringen. 11 wegen Nebenverkehrs auf Radfahrwegen, 14 wegen Fahren auf verbotenen Wegen und 10 wegen Mißbrauch zweier Personen beim größeren Gegenstände.

Aus politischen Gründen wurden gestern 6 Personen festgenommen, darunter 5 wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

In seiner Zelle im Landesgefängnis hat sich am 11. Juli mittags ein 22 Jahre alter Strafgefangener von selbst erhängt.

Tod durch Selbstvergiftung. Am 11. Juli ist im hiesigen Krankenhaus ein 17 Jahre alter Lehrling von vier infolge Wanderrampfung gestorben, welcher sich am 2. Juli beim Contieren mit einer Substanz einen Schaden in die linke Hand beibrachte.

Zu erstklassigen Fahrzeugen gehören DUNLOP REIFEN

Konfingierung der Margarine in wöchentliche Teilraten

Bei der Konfingierung der Margarine... Die Konfingierung der Margarine wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Zur Konfingierung der Grünkernernie

Zur Konfingierung der Grünkernernie... Die Konfingierung der Grünkernernie erfolgt in wöchentlichen Teilraten...

Wannheimer Bekleidungsreform

Wannheimer Bekleidungsreform... Die Bekleidungsreform in Mannheim wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Wannheimer Bekleidungsreform

Wannheimer Bekleidungsreform... Die Bekleidungsreform in Mannheim wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Wannheimer Bekleidungsreform

Wannheimer Bekleidungsreform... Die Bekleidungsreform in Mannheim wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Kurze Steuernachrichten

Umlageverfahren... Kurze Steuernachrichten... Die Umlageverfahren für die Steuern werden in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Erhaltung überalterter Einflüsse

Erhaltung überalterter Einflüsse... Die Erhaltung überalterter Einflüsse wird in wöchentlichen Teilraten durchgeführt...

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (am 13. Juli)

Table with market prices for grain and feed. Columns include item names and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Die Preise für Erdnüsse, Erdmandeln, Haselnüsse, Mandeln, Pistazien und Walnüsse

Table with prices for nuts. Columns include nut types and prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung. Table with stock market data including various stock prices and exchange rates.

Table with stock market data including various stock prices and exchange rates.

Aus Baden

Die Sache mit der Giftröhre

Freitag, 12. Juli. Vier nahm jetzt die dritte Schauspielerperiode des Jahres 1934 ihren Anfang. Als erster Fall hand die Strafkammer gegen einen Otto Guss von Freiburg wegen Mordverluchs zur Verhandlung. Der Angeklagte der verurteilt ist, lernte bei einem Tanzveranstaltungen Frau, die nicht ohne Folgen blieben. Nachdem Guss davon Kenntnis hatte, schickte er dem Mädchen ein Paket, in dem sich eine Treibföhre Glasröhre, die mit Sublimattabletten gefüllt war, sowie ein Brief mit Verhaltensvorschriften und einem Treibföhre Tabletten befanden. Die Anklagebehörde nahm an, daß der Angeklagte durch die Sendung der Giftpaketten mit Ueberlegung und Vorsatz den Tod des Mädchens herbeiföhren wollte, um sich der Zahlung der Alimente zu entziehen, wofür auch die ganz raffinierte Handlungsweise spräche. Das Gericht bejahte den Vorwurf, verneinte aber Ueberlegung bei Ausübung des Deliktes und verurteilte dementsprechend den Angeklagten nur wegen verurteilter Tötung unter Verjüngung mildernder Umstände zu einer Nacht-hausstrafe von vier Jahren und fünf Jahren Ehrverlust, wobei hervorgehoben wurde, daß die Vollendung der Straftat deshalb nicht erfolgt sei, weil das Mädchen sich genügt habe, die vom Angeklagten beschickte Mitreue der Verurteilung vorzunehmen.

Karlsruhe, 12. Juli. Rudolf Karl Dold wurde zum Landeskommissar in Karlsruhe ernannt.

Wetzlar, 11. Juli. Kommerzienrat Wilhelm Dausguth feierte in der vergangenen Woche mit seiner Gattin Frieda geb. Maurer das 40jährige Ehejubiläum. Stadtpfarrer Meierwein überreichte dem Jubelpaar im Auftrag des Landesbischofs eine Bibel. Das Ehepaar wurde durch das Bürgermeisterrat, Bezirksamt und die badische Regierung gleichfalls beglückwünscht.

Der Einbruch im Trifels-Weinkeller

Eine gefährliche Bande wurde verurteilt

Pandau, 12. Juli. Vor dem Schöffengericht hatten sich am Mittwoch fünf Angeklagte wegen schwerer Einbrüche und wegen Diebstahls, in die in den letzten Jahren in Weiskeller vorgekommen sind, zu verantworten. Angeklagt waren der 1896 geborene Georg Künzi aus Weiskeller wegen eines fortgesetzten Verbrechens des schweren Diebstahls im Rückfall, der 1878 geborene Wilhelm Herberich aus Weiskeller wegen schweren Diebstahls, die 1897 geborene Katharina Künzi, der 1898 geborene Karl März und der 1893 geborene Georg März, alle aus Weiskeller, wegen Diebstahls.

Insgesamt hatten die zwei Erstgenannten elf schwere Einbrüche ausgeführt. Sie waren in den Weiskeller der Röhre Trifels zweimal eingedrungen und hatten dort insgesamt über hundert Flaschen Wein, Rotwein, Kaffee, Zigaretten und Zigarillen gestohlen. Weiter hatten sie in eine Weiskeller des Dr. Weiskeller eingedrungen und außer Waren im Werte von 500 Mark auch eine geladene Revolverpistole mitgenommen. Auch in Wohngebäuden der Umgebung usw. waren sie eingedrungen.

Die Angeklagten waren zum großen Teil geschädigt. Der Hauptangeklagte Georg Künzi wurde dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend zu acht Jahren Zuchthaus, Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und zehn Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt; außerdem wurde gegen ihn auf Sicherungsverwahrung erkannt. Herberich, der ebenfalls verurteilt ist, wurde ebenfalls zu acht Jahren Zuchthaus und dem gleichen Nebenstrafen verurteilt. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen zwischen drei und sechs Monaten.

Mordmord in einem Saardorf

Gellenshausen bei Weiskeller (Saar), 12. Juli. Ein schweres Verbrechen wurde gestern vormittag im Kessel des Adverses Josef Siegler entdeckt. Nachdem fanden die 46-jährigen

Mann in seinem Bett, an Händen und Füßen gefesselt und offenbar erwürgt, tot auf. Die 70-jährige Mutter lag ebenfalls gefesselt im Bett, gab aber noch Lebenszeichen von sich. Allen Anschein nach liegt Mordmord vor, doch fehlt von den Tätern noch jede Spur. Beamte der Landesstrafpolizei und ein Vertreter der Saarländer Staatsanwaltschaft haben sich an den Tatort begeben, um die Ermittlungen aufzunehmen.

Eine rohe Tat und ihre Folgen

Biesfeld, Saarpfalz, 12. Juli. In der Nacht zum 10. Juni war der Junalide Albert Dowe in Biesfeld in seiner Wohnung von dem wiederholt verurteilten Edwin Kemmer aus Bierbach dort mitschuldig worden, daß er im Besitzstrafenband St. Ingbert nunmehr an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist. Kemmer war mit der Ehefrau des Getöteten einige Wochen verheiratet. Am Tage der Tat versuchte er wiederum zu der Ehefrau zu gehen, wurde aber von dem Ehemann aus der Wohnung gewiesen. Kemmer ging dabei gegen Dowe tätlich vor, warf ihn die Treppe hinunter und trat mit den Füßen auf ihm herum. Der Hohlkopf wurde leicht verletzt und in das Amtsgerichtsgefängnis Biesfeld eingeliefert.

Kraftwagen stürzt einen Abhang hinab

Gaggenau, 12. Juli. Auf der Straße zwischen Riedelbach und Weiskeller an einer der heißen Stellen geriet nachmittags ein Personenkraftwagen aus Riedelbach, der aus Richtung Weiskeller kam, plötzlich ins Schleudern. Der Wagen sauste mit großer Wucht über eine steile Böschung hinunter, überschlug sich dreimal und blieb dann an einem Baum hängen. Die Karosserie wurde total zertrümmert, die beiden Insassen aus dem Wagen herausgeschleudert. Die durch ein Wunder kam der Führer des Wagens mit ganz leichten Verletzungen davon, während seine Gattin mit sehr schweren Verletzungen nach Riedelbach ins Krankenhaus verbracht wurde.

Schnepfingen, 12. Juli. Aus der letzten Gemeinderatsitzung wird berichtet: Das zur Fortführung des Maßnahmeprogramms an der Mannheimer Landstraße hier, und zwar bis Mannheimer Höhe, erforderliche Kalkulationsmaterial wurde aus der Stadt abgefordert. Die Frist zur Abgabe von Geld aus der Stadt, Sandgrube im Gemeindegeld hier an Einwohner der Gemeinden Redorfhausen und Obdingen wurde bis zum 1. September 1934 verlängert. Von der Kostenabrechnung der Stadtstelle und der bezugsfähigen Nebenstellen nach dem Stand auf 1. Juli 1934 wurde Kenntnis genommen. Die Aufstellung von Vermitteln für die Grund- und Hauptstraße wurde genehmigt. Dem Detektiv Richter, Preiser, in Odersheim, wurde die Abgabe von Schmalzer in Odersheim übertragen.

Philippsthal, 12. Juli. Nachmittags erkrankte im Altersheim an der Weiskellerstraße-Brücke der beiden Jahre alte Sohn des Sportoffiziers Friedrich Heils. Der Junge badete mit einigen Kameraden, plötzlich verlor er in den Fluten. Bis Hilfe kam, war es schon zu spät. Der unglückliche Junge konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Raubschacht bedroht Saarkirche



Die Kirche in Schnapp im Saargebiet steht heute ohne Schutz im Ruin, weil die französische Wehrmacht alle wertvollen Gegenstände zum Trost ihre Schätze bis unter das Dach des Gotteshauses verbracht hat. In der Umgebung steht die Kirche nicht mehr genutzt werden.

Einstellung in die Bayerische Landespolizei

München, 12. Juli. Für die Einstellung in die Bayerische Landespolizei am 1. Oktober 1934 werden noch Bewerber angenommen. Junge Leute können bei guten Leistungen ihren Lebenslauf bei der Weiskeller, im Postfach oder gemeindefreie Volkseidenschaft finden. Sie werden angefordert, sich persönlich oder schriftlich bei ihrem Aufenhaltort oder Wohnort nachfolgenden Verzeichnisse (München, Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Regensburg, Landshut, Passau und Straubing) zu melden. Meldungen von Bewerbern im Alter von 18 bis 21 Jahren werden nur bis zum 31. Juli 1934 angenommen. Spätere Meldungen können für 1. Oktober nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Weiskeller Hofspiele

Weiskeller, 12. Juli. Mit Genehmigung des Landesstellen-Oberinspektors des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Frankfurt am Main in die Spielzeit der Weiskeller Hofspiele am 1. Sonntag — 12. und 13. Juli 1934 — verlängert. Der Vortrag an den Spielen auf der einjährigen Weiskeller Hofspiele ist derart, daß der gemaltige Zuschauerraum die Plätze der Zuschauer nicht mehr zu lassen vermochte. Durch die Verlängerung der Spielzeit ist nunmehr noch einen Volksfesten Gelegenheit gegeben, das eindrucksvolle Schauspiel zu besuchen. Der nächste Sonntag — 15. Juli — ist ein besonderes Ereignis.

Die Pfalz rührt die Werbetrommel

Neustadt, 12. Juli. Der Führerrat des Landesverbandes, verbandes Weiskeller trat im schloßartigen Sanatorium Bad Glöckel unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Kreisstadtpfarrer Schmidt, zu einer Weiskeller Tagung zusammen. Es wurden folgende wichtige Beschlüsse gefaßt:

Der Weiskellerführer „Die Pfalz am Rhein“ wird in einer neuen, ersetzten Auflage von rund 30000 Stück herausgegeben. Es wird ein neuer kleiner Werbeprospekt, besonders auch zur Streifenwerbung, hergestellt. Zur Gewinnung eines wirkungsvollen, allgemeinen Werbeprospekts für die Pfalz wird ein Weiskeller ausgeschrieben, der mit Preisen von 150, 100 und 50 Mark ausgeschaltet wird. Da das Material bereits für den Herbst verwendet und vor allen in den Weiskeller der Deutschen Reichsbahn ausgedruckt werden soll, muß der Termin zur Einreichung der Entwürfe auf den 1. August festgesetzt werden. Der zur Ausführung bestimmte Entwurf wird noch besonders honoriert.

Da die ganze Werbearbeit für die Pfalz durch die geringen zur Verfügung stehenden Mittel sehr eingeschränkt ist, wurden die Weiskeller zu einer besseren Finanzierung der Weiskeller Werbetrommel und des Landesverbandes überredet. Denn es ist dringend erforderlich, daß im Hinblick auf die rege Propaganda aller Weiskellergebiete auf die Pfalz Kraftvoll hingewiesen wird, wofür die Gewinnung ausreichender Mittel durch die Organisation aller Weiskeller der Fremdenverkehrs und verkehrliche Förderung durch die öffentliche Hand notwendig ist.

Um auch die erforderlichen Voraussetzungen für einen gesunden Fremdenverkehr in der Pfalz zu schaffen, werden innerhalb der Bezirke Kreise der NSDAP Kommissarien eingesetzt, deren Aufgabe es sein wird, die anerkannten Fremdenverkehrsstellen festzustellen. Diese Stellen werden durch eine Karte bezeugt, so daß jeder Fremde ohne weiteres weiß, welche Weiskeller empfehlenswert sind und welche nicht. Die Kommission wird aus je einem Vertreter des Landesverbandes, der Weiskeller, der NSDAP und des Reichsbahnverbandes des deutschen Gastwirtsverbandes zusammengesetzt.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller und innigster Teilnahme an dem schweren Leid, das uns durch den Verlust unserer lieben Frau und guten Mutter betroffen hat, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Mhm.-Waldhof, den 12. Juli 1934
Oppauerstr. 1

Emil Hauk, Hauptl. I. R. und Familie

Statt Karten

Danksagung

Für die anlässlich des Beilegunges unserer lieben Frau und Mutter, Frau

Elisabeth Roesinger geb. Haug

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Walter, dem Diakonissen und dem Evang. Frauen- und Jungfrauenverein.

Mannheim, Demstr. 17, den 12. Juli 1934
Im Namen der Hinterbliebenen:
Michael Roesinger, Monteur I. R.

Sommer-Kleider

In allen Arten, werden rasch und billig angefertigt.

Geschw. Nixe, N 4, 7. Laden, Telef. 23219

Männer

möchten oft so sehr gern ein Geschenk machen, so gern jemand Freude bereiten, wenn sie nur manchmal wüßten wie und womit:

dabei ist Bolum Bodenflieg ein stets willkommenes, praktisches Geschenk. Bolum versichert jedes Zimmer, braucht keine Pflege und kostet nur so wenig. Teppich mit Bordüre schon von 4,70 RM an. In über 10000 Fachgeschäften, vertriebt. Prospekt u. Druckschreiben auf Wunsch vom Hersteller: Bolum-Werke, Neuloh, Rh.

Stemmer
Vorzüglicher
32er Rotwein
Wachenheimer
Neuberg
Flasche o. Gl. 75 c
Literl. o. Gl. 1.00
02,10

Ciolina & Kübler, N 1, 4

Das Spezialhaus für Damenstoffe

Sommerstoffe in reichsten Sortimenten

75 Jahre MOST

Die Vorbereitungen zur **Urlaubsreise**

sind schon die beste Vorrede. Alles wird bedacht — und dann hat man plötzlich vergessen, die gerähten „Süßigkeiten“ seiner beliebten Marke mitzunehmen!!

Nicht überall ist MOST erhältlich — packen Sie deshalb einige der handlichen, kleinen Packungen in den Koffer — im Liegestuhl oder im Strandkorb schmeckt MOST nochmal so gut!

P 5.1 Enge Planken geglättet Engelhart & Stern
Wer mehr Details wissen will, schreibe an P 7, 19

Bemol-Gas

Reinhaltsmittel gegen Wespen, Motten, Fliegen, Käfer u. Heuschrecken

Friedr. Becker
Michaelisdrogerie, Nr. 2, 2

MANNHEIM

IN SAGE UND GESCHICHTE

Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr

330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen

Ganzleinen RM 6.50
Halbleinen 6.25
Broschiert 5.—

Zu beziehen durch die Buchhandlungen:

H. Altmeyer, O 3, 7
Karl Altmeyer, N 3, 10
A. Bender's Buchhandlung, O 3, 14
Karl Böcker's Buchhandlung, O 3, 1
Brodhoff & Schmalbe, O 1, 9
Karl Egg, Schmiedingstraße 20
Jul. Hermann's Buchhandlung, O 1, 1
Hemer's Buchhandlung, O 3, 15

Jugendwerk Mannheim O. u. S. 1
A. 4, 1 und H. L. 1
Tobias Götter, N 1, 1
F. Neumaier, N 3, 14
Gustav Schneider, O 3, 15
Chr. Wilhelm Heide, O 3, 15
Karl's Buchhandlung, O 1, 1
Friedrichsplatz 19
Dr. Curt Tillmann, P 7, 14

Harbert Wohlgerath, N 1, 6
Franz Wintermann, O 3, 1

oder direkt vom Verlag

Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung

SCHAUBURG
Charmant — lustig — entzückend wie noch nie!

Silian Harveys
erster großer Revue- und Ausstattungsfilm

„Ich bin Susanne“

Dieses zarte Geschöpfchen, dieser quacksilbrige Tausendfüßler — singt — tanzt — springt! Großangelegte Revue-Szenen — Schlager, Musik, Stimmung — Ein toller Wirbel voll Farbe, Tanz und Temperament!

Lustig: **„Die Raketenbahn“**
als neueste Erfindung

Neueste Deallig-Woche Reg.: 3, 5, 50, 8, 10

Ballhaus-Garten
Samstag, 14. Juli, abends 7 1/2 Uhr

Großes Konzert
ehemalige Militärmusiker
Mannheim-Ludwigshafen

Leitung: Obermusikmeister a. D. Vollmer
I. Teil: Wagner, II. Teil: populäre Musik.
Eintritt 20 Pfg.

SAMSTAG, abends 10.45 Uhr

17. Wiederholung der NACHTVORSTELLUNG

Die INSEL DÄMONEN

Liebe und Leben auf Hall
im erregendsten Südsee-Tonfilm
der je gedreht wurde. Preise ab 0.90

UNIVERSUM

UNIVERSUM

Heute 2⁵⁰ Uhr
weiter 5¹⁵ und 8⁰⁰ Uhr
Erstaufführung

Der neue Großfilm nach Gustav
Kekulé's pathetischem Roman.

Das verlorene Tal

Ein Film von Jagd und Liebe.
Musik: Fritz Wenzels
Szenario: Edmund Heuberger
mit Mathias Wieman, Madeleine Clévidius, Olof Boch, Harry Hardt, Lotte Spitz, Liliane Dietz, Wera Liessem.

ALHAMBRA ROXY

Das große volkstümliche Schauspiel
aus der schweren Zeit unseres Brudervolkes!

„Zu Straßburg auf der Schanz“

Ein Volksfilm
im besten Sinne des Wortes mit
Hans Stüwe - Ursula Grabley
Carl de Vogt - Harry Hardt u.a.

Im Film-Vorprogramm begeistern die
COMEDIAN-HARMONISTS
mit schönsten deutschen Volksliedern

Außerdem noch:
Lustige Reise ins Glück

„Unter der Milchnachtsonne“
Neueste Fox-Woche
Jugend hat Zutritt
Beginn: 3, 5, 7.45, 8.30 Uhr

Freilichtbühne Viernheim
„Andreas Hofer“

Spielzeit verlängert bis zum 29. Juli 1934.

Folgende Vorstellungen finden noch statt:
Sonntag, den 15., 22. u. 29. Juli,
jeweils nachmittags 3 Uhr.
Preise RM. 0.50, 1.00, 1.50, 2.00

Außerdem am Sonntag 15. Juli abends 7 1/2 Uhr (Ende 11 Uhr)
Große Nachtvorstellung bei einzigartiger Bühnen- und Waldbeleuchtung.
Preise RM. 0.50, 0.80, 1.30, Sonntagskarten O.E.G. — Günstige
Rückfahrkarten bei L. Karlsruher: Musikl. Hoedel O 3, 10
Deutsche Bühne BV Rathenauweg 37.

CAPITOL

Heute abends 20 Uhr
Übertragung der Reichstags-
sitzung mit Rede
des Reichskanzlers
ADOLF HITLER

Vor und nach der Rede
das übliche Programm
(ab 4.15) ab. Freierhöf.

Gustav Fröhlich
Jarmila Novotna
in:
Die Nacht der großen Liebe

Märchenhafte Bilder
vom Hasoporn — ein
heranberender Film!

Ton-Beiprogramm
4.30 7.00 8.30

SCALA

Neues Theater Rosengarten

Freitag, 13. Juli, Vorst. Nr. 363
Deutsche Bühne, Ostarr. Mannheim
Abt. 25 — 30, 136 — 147, 150 — 152,
221 — 223, 309 — 318, 324, 334, 374-378
Gruppe D Nr. 101 — 202 und Gruppe
E Nr. 301 — 366, 431 — 440.

Alle gegen Einen, Einer für Alle
Schmied in 4 Akten (10 Bildern)
von Friedrich Forster
Regie: Richard Dornack
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Hosen

1. Straße, Sport u. Beruf
2.95 4.- 6.-
7.50 9.- 11.- 15.-

Ein Posten
H O S E N
2. Ausgabest. —
Reiten rein-
will. Hosen-
garne mit
unter Preis

Regenmäntel - M. 20
Windjacken 5.- u.
Leder-Jacken 2.50 u.
Leder-Hosen 5.- u.
Kleide Ringel
03, 4.- 1. Trippel
oder Angewand. 8.00

Anzeigen
in der NMZ
machen sich
immer bezahlt.

Im Rahmen unseres Programms
von 8 bis 8.30 Uhr

Übertragung der Reichstags-Erklärung

Umzüge

Veranstaltung
in der Zeit d.
n. 8-10 Uhr
am 19. Juli
H. Korn, II 7, 2,
Jervall, 236 05,
6001

Haarwässer ausgewogen

mit Birkenmoose, Beerenmoose,
Vergilg, Bismutmoose, Indores,
Bere, fassen Sie sich zur Hälfte
bei Preis. 297

Damen-Mako-Unter- 55
sch-Büschchen 5 von
Dam. Mako-Hemden 68 an
Acht- od. Träger v.
Wäsche - Speck
Paradeplatz 8 u. C 1, 7

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Seilungsversteigerung.
1. Juli 1934: Seilungsversteigerung
am 2. Juli 1934 — Einzugsterm. 1934.
2. Juli 1934: Seilungsversteigerung
am 3. Juli 1934 — Einzugsterm. 1934.
3. Juli 1934: Seilungsversteigerung
am 4. Juli 1934 — Einzugsterm. 1934.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Zimmermädchen
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Jung. Mädchen
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Alteimädchen
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Frau
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Jg. Monatsfrau
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Fräulein
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Stellengesuche

Junger Mann
1. Juli mit
Heiliges, Hl. Maria

Verkäufe

Alle Dekorationsgegenstände
mit Girlanden, Lichtern, Kerzen, etc.

Sichere Existenzmöglichkeit
für alle, die sich selbstständig machen wollen.

Im Ausverkauf
nach großer Lager in
reinwollenen Herrenstoffen

Ausbaufähige Niederl.
in der Stadt, 100 qm, 10000

Schiedmayer-Flügel
sehr gut erhalten, billig abzugeben.

Heckel
Kassette
O 3, 10

NSU-Motorrad
neues, 1000 cc, 10000

Putzschänke
neue, 1000 cc, 10000

Couch
neue, 1000 cc, 10000

Radio
neue, 1000 cc, 10000

Kaufgesuche
neue, 1000 cc, 10000

Gebr. Möbel
neue, 1000 cc, 10000

Zündapp
neue, 1000 cc, 10000

Rich. Gutjahr
neue, 1000 cc, 10000

Gelegenheit!
neue, 1000 cc, 10000

Fahrräder
neue, 1000 cc, 10000

Neue Möbel
neue, 1000 cc, 10000

Doppler
neue, 1000 cc, 10000

Einige Küchen
neue, 1000 cc, 10000

Vermietungen

Fabrikgebäude oder Lagerräume
neue, 1000 cc, 10000

Duguis-Anlage 12
neue, 1000 cc, 10000

Radio
neue, 1000 cc, 10000

Kaufgesuche
neue, 1000 cc, 10000

Gebr. Möbel
neue, 1000 cc, 10000

Zündapp
neue, 1000 cc, 10000

Rich. Gutjahr
neue, 1000 cc, 10000

Gelegenheit!
neue, 1000 cc, 10000

Fahrräder
neue, 1000 cc, 10000

Neue Möbel
neue, 1000 cc, 10000

Doppler
neue, 1000 cc, 10000

Einige Küchen
neue, 1000 cc, 10000

Schlafstelle
neue, 1000 cc, 10000

Mietgesuche
neue, 1000 cc, 10000

Unterricht
neue, 1000 cc, 10000

Immobilien
neue, 1000 cc, 10000

Haus mit Milchgeschäft
neue, 1000 cc, 10000

Alle Druckarbeiten
neue, 1000 cc, 10000

Wer kennt sie nicht - unsere beliebtesten Berufskittel

die so vorzügliche Dienste leisten und die man bei uns günstig kauft!

Schutzkittel 175
dieselbe 195
Schutzkittel 295
dieselbe 395
dieselbe 390

Rothschild